

Gemeindemagazin

der Evangelischen Kirchengemeinde Plettenberg

Themen u.a.: Advent – Weihnachten...

Kinder im Herbstlaub



Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage

2-2016

November 2016 bis
April 2017

Inhaltsverzeichnis

2 Inhaltsverzeichnis

ALLGEMEINER TEIL:

- 3 Besinnung
- 5 Auf dem Weg zur Herberge
- 7 Friedhof und Bestattungskultur
- 9 Sterbebegleitung und Seelsorge
- 10 Das Leben neu beginnen - zwei im Dialog
- 11 Totensonntag = Ewigkeitssonntag
- 11 Neu: Besuchsdienst
- 12 Kolumnen
- 13 Die Mitarbeitervertretung - MAV stellt sich vor...

CHRISTUSKIRCHE

- 14 Endlich ein Mitarbeiter im Bezirk Stadtmitte
- 16 Herzliche Einladung: KIBIZ
- 16 Die Frauenhilfe auf Spuren von Graf Casimir
- 18 Das Evangelium aus der Christuskirche von zu Hause zu hören
- 18 Bewährt und beliebt: Die Geburtstagskaffee trinken
- 19 Die Thomasmesse
- 21 Katchumenen- und Konfirmandenfreizeit

BEZIRK ELSETAL - MARTIN-LUTHER-KIRCHE

- 22 Von Holthausen bis Oestertal - Wandergottesdienst
- 23 Bläserkonzert in der Martin-Luther-Kirche
- 23 Begrüßungsgottesdienst für Katchumenen / Probepredigt von Kevin Risch
- 24 Familienkirche - Jubiläum: Zum 50. Mal
- 26 Gemeinde unterwegs: Vater - Kind - Wochenende
- 26 Dank für Spenden für die Mikrofonanlage
- 26 Weg in die Stille - Ein Wochenende auf dem Schwanberg
- 27 Einladung Gemeindeadventsfeier am 1. Advent
- 28 Übergabe der neuen Altarbibeln

- 28 Familienski freizeit
- 28 Ökumenische Fahrt nach Israel 2017

BEZIRK ERLÖSERKIRCHE - OESTERTAL

- 29 Sommerfest in der Erlöserkirche
- 30 Gemeindefahrt ins Altmühltal
- 32 Kinderbibeltag in der Erlöserkirche
- 33 Wechsel in der Küsterstelle der Erlöserkirche

34 KITA MITTENDRIN

35 KINDER UND JUGEND

SENIOREN

- 39 Der Seniorenkreis im 31. Jahr
- 40 Halbtagsausflug nach Hattingen/Ruhr

41 DIAKONIE

42 MATTHIAS-CLAUDIUS-HAUS

43 KIRCHENMUSIK

- 43 Rückblick / Projekttag Jugendband / OPELLA NOVA / Sommerkonzert 2016 / Vorschau

44 ADVENT IN DER KIRCHENGEMEINDE

NACHRICHTEN AUS DER GEMEINDE

- 46 Taufen
- 47 Trauungen
- 50 Gottesdienstplan
- 53 Gottesdienste Dreifaltigkeitskirche - Landemert, Krankenhaus, Matthias-Claudius-Haus



Christuskirche



Erlöserkirche



Martin-Luther
Kirche



Kinder



Kirchenmusik
Diakonie



Infos

Besinnung

Vor längerer Zeit schon wies mich eine liebe Freundin mal darauf hin, dass von „meinem alten Freund“ Hanns Dieter Hüsch (gestorben 6.12.2005) ein „Himmelsbrief“ zum Advent im Internet * existiere. Das hat mich doch damals sehr interessiert und ist mir nun wieder in den Sinn gekommen. Ich hab ihn rausgesucht und wieder neu gelesen, was er an einen gewissen Ede geschrieben hat: ...“Was Neues muss nicht sein, alle Jahre wieder, du weißt schon. Und sind nicht die alten Adventslieder und Omas Backrezepte immer noch die besten?...Halleluja, rief ich fröhlich, dann ist das also eine Art Hirtenbrief und ich wusste auch gleich eine schöne Strophe...“ Im Tal des Friedens geht ein junger Schäfer, der alle Tiere in die Freiheit führt. Ich hör ein Herz, das tapfer schlägt in einem Menschen, den es noch nicht gibt, doch dessen Ankunft mich schon jetzt bewegt, weil er erscheint und seine Feinde liebt... Nur was ist denn nun der Anlass? Der besondere Anlass, Ede, bist du. Und nun hast du den Brief in Händen und sollst getrost sein. Denn das ist das Wichtigste für einen wie dich. In dieser Zeit gilt das Wort aus Jesaja 35: „Stärkt die schlaffen Hände und festigt

die wankenden Knie! Sagt zu denen, die ein ängstliches Herz haben - Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe, euer Gott!.. Und dort wird eine Straße sein und ein Weg, und er wird der heilige Weg genannt werden...“ (Jes. 35, 3-10) Für dich könnte die Stelle mit der Straße besonders tröstlich sein. Denn du tust dich schwer mit



dem rechten Weg und quälst dich. Ach, Ede, warum verstehst du immer alles als

Bedrohung? Typisch deine Reaktion: ich schaff das nicht, ich kann das nicht. Und typisch der Kommentar deines Vaters: wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! Und weißt du was, Ede, das Gegenteil ist richtig. Wo ein Weg ist, da ist auch ein Wille. Der Spruch ist nicht aus der Bibel, aber genau das steht im Text „Und dort wird eine Straße sein und ein Weg“. Du musst ihn nicht bauen, diesen Weg, du darfst auf ihm gehen. Du kannst es. Du musst nicht, du sollst nicht: Du darfst und du kannst. Und deine schlaffen Hände? Und die wankenden Knie? Und die Angst? Und die Scham? Und das Zittern? Du wirst schon sehen - Der liebe Gott leiht dir seinen Stock und seinen Stab aus. Er kennt dich ja und weiß, was du brauchst. Trost und Mut!...“

Nachzulesen: * gott.net/erlesen/himmlische-post-2 Ja, so ist er eben, der Hanns Dieter Hüsch. Bei aller Kritik, die nun mal zu einem Kabarettisten gehört, gibt er seinen Zuhörern und Lesern immer auch Mut und Trost mit auf den Weg. Stets ein wenig zornig und heiter und fromm zugleich. Ein Mensch mit Gott-vertrauen eben. So ist er einer von den Menschen, die mich geprägt haben, neben vielen anderen in

ihrer so ganz eigenen Art und manchen Begebenheiten auch in meinem Leben. „Gottvertrauen“ ist etwas Großes, das stark macht bei Schwierigem und tröstet in mancher Traurigkeit. Es lösen sich damit keine Probleme von selbst und ich bleibe nicht verschont von Bösem und Schrecklichem, aber ich habe weniger Angst, dass die Situationen mich auffressen und lähmen. Ich weiß, dass ich abgeben und teilen kann im Gebet zu meinem Gott, im Gespräch mit meinem Nächsten. „Ich werde getröstet, wie eine seine Mutter tröstet“.- mit Worten der Zusage und einer offenen Hand, in die ich mich (auch mit zu viel Kilo) fallen lassen kann.

Gottvertrauen ist etwas Großes, nicht zu erarbeiten und nicht zu verdienen - ein Geschenk, das ich annehmen kann und darf. Da werde ich wieder zum Kind, das gerne geschenkt bekommt. Da kann mein ICH - ich schaff das schon allein - ruhig auf der Strecke bleiben. Dies Gegenüber empfinde ich besonders beim Anblick eines Sternenhimmels. Vor ein paar Wochen erst im Kurzurlaub auf Rügen. Nach einem gemeinsamen schon schönen Abend kehren wir zum Ferienhaus zurück. Steigen aus dem Auto - das Licht am Weg bleibt aus - ich schau zum Himmel, such den Mond in der Schwärze der Nacht und



sehe ein solch großartiges Flimmern und Leuchten von Sternen und Milchstraßen-System am weiten Firmament über mir, dass mir der Atem stockt. Es ist einfach wunderbar! Ich habe gestaunt und geschaut und (in Gedanken) auf dem Weg gekniet und betend gedankt, dass es uns überhaupt gibt. Da wird einem bewusst, wie klein, wie relativ, unser eigenes Sorgen und Grümen wird, angesichts solcher Schöpfermacht.

Wollen wir mit diesem Gottvertrauen durch die nächste Zeit gehen, Sie und Du und ich? Wir - jeder für sich und miteinander. Möge unser liebender Gott uns

(s)einen Stock leihen auf unseren privaten Wegen, krumm oder grade, rauf oder runter. Und auf den nicht so leichten Wegen, die vor uns als Gemeinde liegen. ER ist da - über - neben - in uns! Wir dürfen fest darauf vertrauen „keinem von uns ist Gott fern“. In der Zeit der Traurigkeit, der Erwartung, der Erfüllung. Ich wünsche uns allen Kraft und Vertrauen für kommendes Tun in das Jahr 2017 hinein.

Bleiben Sie behütet,

Ihr Fred Witte



Auf dem Weg zur Herberge – Gemeindekonzeption

In der Gemeindeversammlung zum Reformationstag 2014 haben wir das Bild der „Gemeinde als Herberge“ als unser neues Leitbild vorgestellt. Seitdem ist das Presbyterium intensiv damit beschäftigt, sich ein umfassendes Bild von der aktuellen Situation unserer Gemeinde zu machen, mit dem Ziel eine tragfähige Zukunftsperspektive der Gemeinde als Herberge zu entwickeln.

Gemeindeanalyse

Am Anfang stand dabei eine umfassende Analyse unserer aktuellen Gemeindesituation: Welche Gebäuden haben wir und was kosten sie uns?

Wie steht es um unsere Finanzen und unsere personellen Ressourcen?

Welche Gruppen, Kreise, Angebote haben wir eigentlich in unseren drei Bezirken? (Toll was da alles angeboten wird!)

Wie ist die demographische Entwicklung unserer Gemeinde?

Welche Vereine und Institutionen gibt es im Plettenberger Raum? Mit wem kooperieren wir schon und mit wem nicht?

Gemeindebefragung

Zwei Umfragen sollten uns ebenfalls helfen, einen guten Blick auf unsere derzeitige Situation zu gewinnen:

Bei der Befragung der Gemeindeglieder fiel die Beteiligung leider äußerst gering aus (unter 1 %), so dass wir sie für eine differenzierte Auswertung nicht nutzen können, dennoch gibt es unter der Rubrik „Was ich der Gemeinde sonst noch sagen möchte“ interessante Hinweise, denen wir nachgehen werden.

Die Befragung der aktiven Gemeindeglieder hingegen fand eine sehr gute Resonanz und brachte viele wichtige Ergebnisse für uns. So ist es sehr erfreulich, dass es offensichtlich gut gelingt ein Tätigkeitsfeld in der Gemeinde zu finden, das zu einem passt. Den allermeisten gelingt es offenbar auch recht gut, Familie, Beruf und Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen. Auch mit den Arbeits- und Rahmenbedingungen (Räume, Materialien, Ansprechpartner etc.) sind die meisten sehr zufrieden. Schließlich gelingt die Zusammenarbeit mit anderen Ehrenamtlichen und auch mit den Pfarrern überwiegend gut.

Neben diesen sehr erfreulichen Rückmeldungen konnten wir aber auch vier Bereiche ausmachen, in denen wir besser werden müssen:

So wünschen sich viele aktive Gemeindeglieder mehr geistliche Impulse für sich selbst und ihre Arbeit. Auch Schulungsangebote werden vermisst.

An unserer Kommunikation und Transparenz müssen wir ebenfalls arbeiten, denn offenbar kommen Veranstaltungshinweise und Termine oft zu spät oder gar nicht an und Entscheidungen des Presbyteriums können nicht nachvollzogen werden.

In Sachen Wertschätzung und Beteiligung haben wir ebenso noch Luft nach oben. Leider gelingt es uns oft nicht gut deutlich zu machen, wie sehr wir das Engagement jedes Einzelnen schätzen. Und wir beteiligen MitarbeiterInnen zu selten an Entscheidungsprozessen.

Nicht zuletzt wird von sehr vielen aktiven Gemeindegliedern der Wunsch geäußert, dass es zukünftig noch mehr zentrale Angebote und Aktivitäten für die Gemeindeglieder aus allen drei Bezirken geben soll. Wir freuen uns sehr über diese kritischen und ehrlichen Rückmeldungen. Wir sind

uns sehr bewusst, dass ohne die vielen freiwillig engagierten Menschen eine lebendige Gemeindegemeinschaft gar nicht möglich wäre. Darum nehmen wir diese Ergebnisse sehr ernst und wollen bei der weiteren Arbeit an einer zukunftsfähigen Gemeindekonzeption ganz gezielt diese Bereiche in den Blick nehmen.

Arbeitsgruppen

Auf der Grundlage unserer Analyse und des Gemeindeleitbildes der „Gemeinde als Herberge“ sowie den Ergebnissen der Gemeindegemeinschaftsbefragung wurden nun 6 Arbeitsgruppen zu den 6 Handlungsfeldern der Gemeindegemeinschaft gebildet:

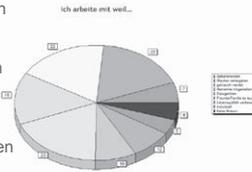
- Gottesdienst und Kirchenmusik
- Seelsorge und Beratung
- Diakonie und soziale Arbeit
- Bildung und Erziehung
- Mission und Ökumene
- Öffentlichkeitsarbeit, Leitung und Verwaltung

Diese Arbeitsgruppen (AG) setzen sich neben Mitgliedern aus dem Presbyterium auch aus Gemeindegliedern zusammen, die sich mit dem jeweiligen Thema und unserer Gemeinde verbunden fühlen. Zudem werden Angestellte der Gemeinde in die jeweils passende AG mit eingebunden (Kirchenmusiker, Jugendreferent, Küster

etc.). Aufgabe dieser AG ist es, zu dem jeweiligen Handlungsfeld sehr konkrete Ideen und Vorschläge zu erarbeiten, die uns auf dem Weg zu einer Gemeinde als Herberge voranbringen.

Mitarbeiter sein...

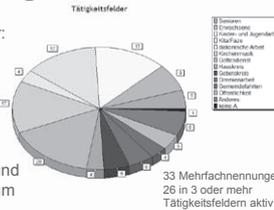
Dazugehören, den eignen Glauben weitergeben, gebraucht werden und Gemeinde mitgestalten sind entscheidende Motivationsfaktoren



Eindeutige Schwerpunkte in den Tätigkeitsfeldern!

Die Spitzenreiter:

- Gottesdienst
- Kirchenmusik
- Kinder- und Jugendarbeit
- Kindergarten und Familienzentrum

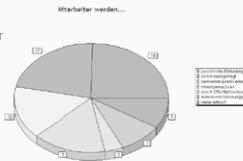


Mitarbeiter werden:

Persönliche Ansprache und eigene Motivation sind entscheidend.

Individuelle Wege:

- ich in der CJO war
- ich in der CJO war
- christliche Anbindung für die ganze Familie gesucht habe
- Der Beruf des Erziehers mein größter Wunsch war
- ich hier arbeite
- die evangelische Kirche ein guter Arbeitgeber ist
- ich mich dazu berufen fühle



Auf der Grundlage der erarbeiteten Vorschläge aus den Arbeitsgruppen wollen wir dann im nächsten Jahr einen großen Werkstatttag für die ganze Gemeinde veranstalten und alle Gemeindeglieder einladen, sich mit ihren Ideen und Gedanken zu einer guten und zukunftsweisenden Gemeindegemeinschaft einzubringen.

Denn was wir auf keinen Fall möchten, ist die Erstellung einer Gemeindekonzeption, die einfach nur auf dem Papier steht! Es geht eben nicht um schöne Worte, sondern um eine lebendige Gemeinde. Wir möchten engagierte Gemeindeglieder hilfreich unterstützen, neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen gewinnen und mit ihnen gemeinsam ein Gemeindeleben gestalten, das für ganz viele Menschen in Plettenberg zu einer echten Herberge wird. Wenn dann am Ende eine niedergeschriebene Gemeindekonzeption dabei herauskommt, dann ist das nicht mehr als ein schönes „Nebenprodukt“.

Ich hoffe sie sind so neugierig geworden, dass Sie unbedingt mit dabei sein möchten. Also achten Sie auf die Einladung zu unserem Werkstatttag 2017! Wir werden ihn frühzeitig ankündigen: Versprochen!

Stefan Weisheit

Friedhof und Bestattungskultur

Die Bestattungskultur in unserem Land hat sich sehr verändert in den letzten Jahren. Mehrheitlich wird heute aus verschiedenen Gründen eher eine sogenannte Feuerbestattung (mit Urne) gewählt und die traditionelle Erdbestattung mit Sarg verdrängt. Dabei sind die rechtlichen Rahmenbedingungen Ländersache, so dass z.B. in Bremen eine Bestattung im eigenen Garten erlaubt ist und in NRW nicht. Doch auch NRW hat rechtlich viele neue Möglichkeiten geschaffen.

Auch wir als Kirche haben diesen Veränderungen entsprechend die Bestattungsformen angepasst und uns auf diese Veränderungen eingestellt. Wir stellen die seelsorgerliche Begleitung der Angehörigen und die Gestaltung der Trauerfeiern als Gottesdienst in unseren Gemeinden sicher, geben seelsorgerliche Begleitung vor und nach der Beerdigung und beraten auch über die Möglichkeiten der Bestattung und der Gestaltung der Trauerfeiern. Für alle Ihre Fragen hat Frau Weber in unserem Friedhofsbüro – erreichbar unter der Telefonnummer (02391) - 2089 – immer ein offenes Ohr. Was sicher manche bisher nicht wussten: Es gibt auch auf



den kirchlichen Friedhöfen unserer Gemeinde am Hirtenböhl und im Oestertal ganz verschiedene Möglichkeiten. Auch dort ist eine Sargbestattung oder Urnenbeisetzung in einer Gemeinschaftsgrabanlage möglich (mit Namensschild an einer vorhandenen Stele) beispielsweise oder im Oestertal auch die Urnenbeisetzung in einer Steinsäule – fachlich „Kolumbarium“ genannt. Beide kirchlichen Friedhöfe gehören zum „Evangelischen Friedhofsverband Lüdenscheid-Plettenberg“.

Oft werden wir gefragt, was im Todesfall zu tun ist und welche Möglichkeiten es gibt.

In den letzten Jahren hat sich bewährt, dass Sie einen Bestatter selbst wählen und dieser Bestatter Sie in allen Belangen und über alle Möglichkeiten berät, um dann seinerseits Absprachen zu treffen und den Tag in Ihrem Sinne organisiert. So kümmert er sich in der Regel um alle Absprachen mit der Stadt und uns als Ihrer Evangelischen Kirchengemeinde. Frau Weber in unserem Friedhofsbüro kümmert sich in seinem Auftrag dann um die Benachrichtigung des Pfarrers als begleitender Seelsorger und um den Auftrag an die Musiker/in zur Begleitung der Trauerfeier.

Diese Trauerfeier wird gemeinsam mit den betroffenen Angehörigen vorbereitet. Der zuständige Pfarrer wird Sie dann anrufen und vorbereitend einen Besuch mit Ihnen vereinbaren.

Die Trauerfeier selbst ist ein Gottesdienst, in dem wir gemeinsam das Leben des/der Verstorbenen würdigen, über das Leben und Sterben nachdenken, uns verabschieden und die Hoffnungen und Perspektiven unseres Leben im Diesseits mit Gott

und im Jenseits bei Gott beschreiben. Im Rahmen unserer durchaus vielfältigen Traditionen können dabei immer situationsbezogen angemessene Schwerpunkte neu und persönlich gesetzt, miteinander besprochen und gestaltet werden.

Ort und Zeit sowie die Gestaltung können miteinander abgesprochen werden. So gibt es zum Beispiel die traditionellen sogenannten Erdbestattungen mit aufgebahrtem Sarg in der Friedhofshalle und anschließender Beisetzung, eine Trauerfeier mit Urne eben dort, eine Trauerfeier mit Sarg in der Friedhofshalle oder auch in der Andachtshalle des Krematoriums mit Sarg und späterer Beisetzung der Urne, um nur einige Beispiele zu nennen.

Der Friedhof soll ein Ort der Ruhe, der Besinnung, des Gedenkens und der Menschenwürde sein und bleiben. Dafür wird dieser Ort geschätzt, dafür setzen wir uns auch als Kirchen ein und sind mittendrin in den Diskussionen bei allen Veränderungen. Manchmal wird sogar darüber diskutiert, ob eine solche Beteiligung und Fortführung von Friedhöfen in kirchlicher Trägerschaft sinnvoll und bezahlbar sind. Meine persönliche Sicht ist, dass die christliche Botschaft eine Frohe Botschaft

des (ewigen) Lebens ist und in einer Zeit wandender Gewissheiten und zunehmend schwindenden Bewusstseins der Menschenwürde die kirchliche Stimme und Beteiligung sinnvoll, notwendig und auch gefordert ist. Mir persönlich ist dafür der Gedanke wichtig, dass das ewige Leben keine Jenseitsvertröstung ist, sondern eine durch Jesus Christus und seine Auferstehung begründete neue Sicht auf Leben und Tod darstellt. Im Angesicht des Todes sind wir eingeladen zur persönlichen Gottesbeziehung, um unser Leben hier mit Gott zu gestalten und eines Tages bei ihm zu sein.

So ergibt sich bestimmt eine ganz neue Prioritätenliste über Wichtiges und Unwichtiges in unserem Leben, wenn wir ein Bewusstsein für die Endlichkeit unseres Lebens und für die geschenkte Lebenszeit aus unserem Glauben entwickeln.



Dabei geht es nicht um ein depressives belastendes Todesbewusstsein, sondern um die Freiheit zur Gestaltung unserer Lebenswirklichkeit im Angesicht des Todes.

INFO

Die erste Feuerbestattung auf deutschem Staatsgebiet fand schon 1873 statt. Nacheinander entstanden Krematorien in Gotha, Heidelberg und Hamburg bis 1891. Frühe Befürworter hatten für diese Bestattungsform verschiedene Gründe angeführt, sehr schnell kristallisierte sich jedoch auch eine bewusst anti-christliche und anti-kirchliche Haltung zur Auferstehungshoffnung als ein Hauptgrund heraus. Auch deshalb haben sich die beiden großen katholischen und evangelischen Kirchen damit lange sehr schwer getan. Gott aber, der uns aus dem Nichts geschaffen hat, verfügt sicher auch über Möglichkeiten der Auferstehung, die in unseren Köpfen nicht wirklich reinpassen. Die Bibel spricht über das Jenseits ja auch farbenfroh und in Bildern. Paulus betont im 1. Korintherbrief außerdem, dass wir einen neuen Leib bekommen werden: Was hier gesät = bestattet wird, mag unansehnlich und schwach sein. Was aber aufersteht, ist voller Kraft...

Dirk Vetter

Sterbebegleitung und Seelsorge

Generell lässt sich feststellen, dass die meisten Menschen mehr Angst vor dem Sterben haben als vor dem Tod – wenn man sich schon diesen Fragen stellen muss oder will. Deshalb sind alle auch bei uns in Plettenberg entstandenen Initiativen der Palliativmedizin wichtig und ebenso die auch uns als Kirche wichtige Frage der Sterbebegleitung.

So hat Pfarrer Vetter z.B. in seinen 12 Jahren als Klinikseelsorger viele Menschen in ihrer letzten irdischen Zeit begleitet. Auch für ihn war dies eigentlich kaum vorstellbar und zu leisten, aber er hat sich der Aufgabe gestellt, Erfahrungen gesammelt und sich fortgebildet. Die Erfahrungen haben ihn gelehrt, dass das Sterben – neben der Geburt – ein ganz persönlicher sehr intimer Moment ist und es letztlich eine anstrengende und gesegnete Aufgabe ist, gerade in der Situation für Menschen da zu sein. Deshalb ist ihm dieses Anliegen der Sterbebegleitung ans Herz gewachsen und er bildet heute seinerseits ehrenamtliche Helfer/innen für diese Aufgabe fort oder begleitet sie.

Alle Pfarrer können für die Sterbebegleitung und / oder seelsorgerliche Begleitung

der Angehörigen angefragt werden. Sehr wichtig ist dafür auch der direkte Draht zum „Ambulanten Hospizdienst“, in dem viele ehrenamtliche speziell dafür ausgebildete Menschen gerne Ihre Hilfe anbieten.



In unserer Flächengemeinde haben wir aber nicht immer den richtigen Überblick und sind auf die Eigeninitiative der Angehörigen, Nachbarn und Freunde angewiesen. Bitte melden Sie sich im Fall des Falles bei uns Pfarrern oder dem „Ambulanten Hospizdienst“.

Viele Menschen möchten in ihren letzten Lebenstagen gerne ein seelsorgerliches Gespräch mit einem Pfarrer oder sie wünschen sich eine Abendmahlsfeier, die wir für sie (und Angehörige, Freunde, Nachbarn) im kleinen Kreis daheim bei Ihnen gestalten können. Für alle Ihre Fragen, Nöte und Sorgen haben wir ein offenes Ohr.... Mir selbst erscheint es wichtig, dass (bald) sterbende Menschen versöhnt sind in ihrem Leben – mit Gott, mit anderen Menschen, mit sich selbst und auch mit dem Rückblick auf genutzte oder schlimmer noch verpasste Chancen. Oft durfte ich dann als Seelsorger und Pfarrer erfahren, wie Menschen zum Frieden gefunden haben und frei wurden!

Dirk Vetter

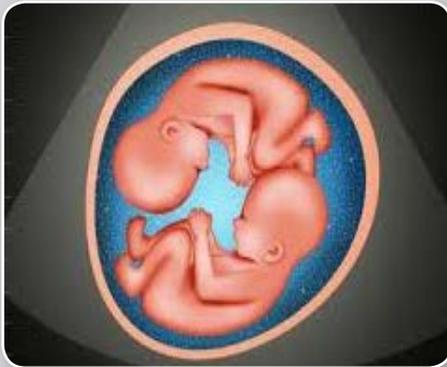


Das Leben neu beginnen – zwei im Dialog

Gespräch von Zwillingen im Mutterleib:
Gibt es ein Leben nach der Geburt?

Vorbemerkung (Pfr. Vetter):

Für mich gehören zum Glauben auch die Geschwister Humor und Zweifel. Ein schönes Beispiel für diesen Zusammenhang ist diese Geschichte und sehr lesenswert. Die Veröffentlichung wurde von einem unserer Gemeindeglieder empfohlen, ich hatte sie bereits vorher schon mal bei Beerdigungen verwendet und unterstützte diesen Wunsch.



Im Bauch einer schwangeren Frau waren einmal Zwillinge: Ein Glaubender und ein Zweifler.

Eines Tages ergab sich folgendes Gespräch:

Zweifler: Glaubst du wirklich an ein Leben nach der Geburt?

Glaubender: Ja natürlich glaube ich an ein Leben nach der Geburt! Unser Leben ist hier doch nur eine Vorbereitung auf das Leben nach der Geburt.

Zweifler: Blödsinn, so etwas gibt es nicht! Wie soll das denn aussehen, ein Leben nach der Geburt?

Glaubender: Das weiß ich auch nicht genau, aber es wird sicher viel heller sein als hier, und wir werden herumlaufen und mit dem Mund essen.

Zweifler: So ein Quatsch! Bist du jemals herumgelaufen? Und mit dem Mund essen, wer hat so etwas schon mal gesehen? Überlege doch mal, wozu du die Nabelschnur hast!

Glaubender: Ich bin davon überzeugt, dass das alles irgendwie gehen wird. Es wird eben alles anders sein als hier, aber wir werden es trotzdem erleben.

Zweifler: Jetzt hör mal her. Es ist noch nie jemand von „nach der Geburt“ zurückgekehrt. Somit ist es erwiesen, dass das Leben nach der Geburt zu Ende ist. Und das Leben ist eine einzige Quälerei, hier auf engen Raum und dunkel und der Sinn des Lebens ist, an der Nabelschnur dran zu bleiben, das siehst du doch.

Glaubender: Nein, ich bin überzeugt, dass wir nach der Geburt unsere Mutter wirklich sehen werden, das scheint mir viel sinnvoller zu sein.

Zweifler: Mutter? Du glaubst an eine Mutter? Wo soll die denn bitte sein?

Glaubender: Na überall, um dich herum. Wir sind in ihr und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein.

Zweifler: Ach hör doch auf! Mutter, ich will nichts mehr davon hören.

Glaubender: Aber hör doch. Psst sei mal ganz ruhig! Manchmal, wenn wir ganz ruhig sind, dann kannst du sie singen hören, oder spüren, wenn sie unsere kleine Welt streichelt. Ich glaube wirklich, dass unser eigentliches Leben erst dann beginnt.

Totensonntag = Ewigkeitssonntag

Je nach Region gibt es für den letzten Sonntag im Kirchenjahr vor dem Start ins neue Kirchenjahr mit der Adventszeit unterschiedliche Begriffe. Die bekanntesten sind diese beiden mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Der Totensonntag erklärt sich aus dem Gedenken an die im letzten Kirchenjahr verstorbenen, der Begriff Ewigkeitssonntag betont zusätzlich stärker die tröstliche Perspektive danach.

In allen Kirchengemeinden finden jedenfalls besondere Gottesdienste statt, zu dem auch alle Angehörigen und Freunde der verstorbenen und hier auch namentlich im Gottesdienst genannten Gemeindeglieder eingeladen sind.

Herzlich willkommen also am Sonntag, den 20. November in unseren Kirchen!



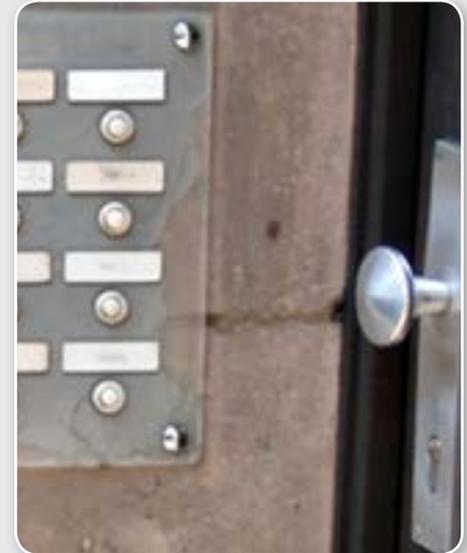
Neu: Gründung eines Besuchsdiens-Kreises

Nah am Menschen zu sein ist der eigentliche grundsätzliche Auftrag unserer Kirche, verwurzelt in Gott und zu den Menschen gesandt. Dieses Ziel sollte immer wieder ins Zentrum der ganzen kirchlichen Arbeit gerückt werden und es ist eine gute Erfahrung, dass sich in diesem Punkt alle ehren-, neben- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen einig sind.

Deshalb wird nun zusätzlich die Gründung eines Besuchsdiens-Kreises der Kirchengemeinde angestrebt. Pfarrer Vetter wird diesen Kreis neu ins Leben rufen und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Alle interessierten Gemeindeglieder

laden wir herzlich zu einem ersten unverbindlichen Informationstreffen ein am Dienstag, den 10. Januar, um 18 Uhr in den Gemeindesaal Christuszentrum. Dort tauschen wir uns erstmalig aus. Auf Wunsch steht Pfarrer Vetter gerne für persönliche Gespräche, fachliche Begleitung und Schulungen zur Verfügung.

Dirk Vetter



5. August: Nachhaltigkeitstag:

Wissenschaftler haben ihn für dies Jahr errechnet: Den Nachhaltigkeitstag. Ab dem 6. August leben wir alle auf Kosten der Zukunft. Denn schon lange leben wir insgesamt über unsere Verhältnisse und nehmen auf Kosten der Zukunft und kommender Generationen mehr Ressourcen in Anspruch als eigentlich da sind. Hintergrund ist weniger die wachsende Weltbevölkerung, sondern unser Verbrauch an Energie, Bodenschätzen, sauberem Wasser und Materialverbrauch... Dazu kommen immer kürzere Modellzyklen und fehlende Langzeit-Qualität in fast allen Bereichen: Schuhe, Kleidung, Elektrogeräte... Das Meiste an Rohstoffen gibt es nicht unbegrenzt. Von vielen unbemerkt ist der Kampf um Rohstoffe, Bodenschätze, sauberes Wasser und dringend benötigte Grundmaterialien unserer Wirtschaft bereits entbrannt. Experten sehen jetzt schon und befürchten für die Zukunft große Kämpfe oder gar Kriege. Deshalb werden bereits Zweckgemeinschaften für die Versorgung geschlossen... Ab dem 6. August 2016 leben wir also von den Ressourcen der Zukunft. Das kann so nicht bleiben! Gibt es denn

Hoffnung auf eine Besserung? Realistisch betrachtet aus meiner Sicht nur langfristig, indem wir die Probleme benennen und Wege daraus diskutieren und unser eigenes Verhalten prüfen und verändern. Zu spät ist es jedenfalls noch nicht.



Dirk Vetter

Weihnachten findet (nicht) statt:

Wie wir aus zuverlässigen Quellen und durch eine inoffizielle Pressemitteilung des Weihnachtsmannes erfahren haben, findet Weihnachten 2016 so nicht statt. Wir werden gewarnt davor, dass viele Weihnachtsgeschenke in diesem Jahr wenig oder gar nicht käuflich zu erwerben sein werden. Weil eine der größten Schiffs-eigner-Firmen aus Südkorea in Zahlungsschwierigkeiten gekommen ist, ergibt sich folgendes Bild: Viele ihrer Schiffe bekommen keine Anlande-Erlaubnis mehr und erreichen Europa mit ihren in Fernost produzierten Weihnachtsgeschenken nicht mehr. Andere Schiffe liegen in den Häfen fest, dürfen ihre Ladung nicht mehr

an Land bringen und auch nicht wieder ausfahren. Viele Schiffsladungen und die Weihnachtsgeschenke wurden von den Finanzgebern als Sicherheit beschlagnahmt. Viele – sogar traditionelle Weihnachtsgeschenke – kommt aus Fernost und werden daher nicht geliefert werden können. Schätzungen zufolge werden dennoch Geschenke im Wert von 18,1 Milliarden Euro auf den Gabentischen liegen.

Empfehlenswert erscheint laut vieler Ratgeber, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und mehr nicht-käufliche Geschenke in den Blick zu nehmen: die Rückbesinnung auf den Ursprung und Sinn des Weihnachtsfestes, die nicht-käuflichen Geschenke wie mehr gemeinsame Unternehmungen und auch mehr Zeit miteinander und füreinander bieten sich alternativ an. Nicht nur für Kinder sind diese nicht-käuflichen Dinge sehr wichtig. Kritiker bemerken sowieso, dass wir uns scheinbar oft genau davon unbemerkt „freikaufen“. So gesehen ist diese Krise also auch eine Chance, es Weihnachten werden zu lassen und wirklich stattfinden zu lassen!

Die Mitarbeitervertretung – MAV stellt sich vor...

Vorbemerkung von Pfr. Vetter (Redaktion):

„Unsere ev. Kirche ist in Deutschland auch ein sehr großer Arbeitgeber. Umfangreiche an staatliche Beschäftigungsverhältnisse angelehnte Regelungen gelten und innerhalb der Kirche hat sich jahrzehntelang der sogenannte „3. Weg“ bewährt, um Konflikte gemeinsam und mit Interessenausgleich lösen zu können. Aber es gibt natürlich auch viele idealistische Vorstellungen, die im Arbeitsalltag nicht immer durchgehalten werden (können). So gibt es selbstverständlich auch in „unserer Kirche“ eine funktionierende Mitarbeitervertretung, die sich hier vorstellt!“

Die MAV ist das Bindeglied zwischen Mitarbeiter und Arbeitgeber. Sie fördert und schützt die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange aller Mitarbeitenden. Die MAV steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite! Bei Fragen und Problemen, die im Zusammenhang mit Ihrer beruflichen Tätigkeit stehen, beraten wir Sie gerne. Ob es um Arbeitszeit, Eingruppierung, Bewährungsaufstiege, Arbeitssicherheit, Arbeitsverträge oder Änderungen von

Arbeitsverträgen, Befristungen, Abmahnungen oder Kündigungen usw. geht, wir helfen Ihnen gerne und stehen Ihnen beratend zur Seite!

Alle Mitglieder der MAV haben Schweigepflicht. Es ist wichtig, bei Fragen oder Konflikten möglichst frühzeitig die MAV bzw. die Vorsitzende der MAV zu informieren, nur so ist eine bestmögliche Beratung möglich! Wir sind daher persönlich oder per email für Sie zu erreichen. Zusätzlich wird es bald ein Fach im Gemeindebüro geben, für jede Art von schriftlichen Anregungen und Fragen. Anliegen können so auch anonym an uns eingereicht werden.

Herzliche Grüße von der MAV an alle Mitarbeiter/innen und Leser/innen:

Heike Kruck (Vorsitzende):



Telefon: 02391/10691
Sprechzeiten:
mittwochs
13:15-16:00 Uhr

Email: heike-peter-vk@t-online.de

Jasmin Schulte:



Telefon: 02391/10691
Sprechzeiten:
mittwochs und freitags:
13:15-16:00 Uhr

Email: jasminschulte86@hotmail.de

Marina Solmecke:



Telefon: 02391/10691
Sprechzeiten:
dienstags und mittwochs:
13:15-16:00 Uhr

Email: marina-solmecke@web.de

Endlich ein Mitarbeiterkreis im Bezirk Stadtmitte!

Am 21. September fanden sich auf Einladung von Pfarrer Rafael Dreyer um 18 Uhr über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ersten Bezirks Christuskirche der Kirchengemeinde im Gemeindezentrum ein. Nachdem es bei der Vorbereitung der ökumenischen Nacht der offenen Kirchen im Mai deutlich geworden war, wie wichtig die geschwisterlichen Absprachen unter den Mitarbeitenden sind, wurde es Zeit, einen regelmäßigen Mitarbeiterkreis im Bezirk Christuskirche zusammen zu rufen. Nach einer guten Stärkung durch eine Pizza-Mahlzeit original italienischer Art und einigen Gläsern Wasser, Bier oder Wein nutzten die Anwesenden die Zeit und den neuen Schwung, sich im Gebet zu sammeln, zu singen und über die Rolle nachzudenken, die die Mitarbeiter des Herrn Jesus Christus in der Ortsgemeinde einnehmen. Besonders die geschwisterliche Art des Miteinanderredens im Geist der Liebe und der Klarheit stellte Pfarrer Dreyer ins Zentrum der Überlegungen während der Andacht.

Im Rahmen der Entwicklung einer neuen Gemeindekonzeption hatte das Presbyterium eine Gemeindemitarbeiterbefragung durchgeführt. In der Analyse wurde

deutlich: 17 % der bei der Einladung zum Neujahrsempfang im Januar 2016 ausgegebenen Fragebögen ist ausgefüllt an das Presbyterium zurückgekommen. Das ist eine gute Rücklaufquote, wenn man es mit anderen Gemeinden vergleicht, die ähnliche Gemeindebefragungen durchgeführt haben. Eine Auswertung dieser Mitarbeiterbefragung ergab Folgendes: Die Motivation aktiv mitzuarbeiten kommt in erster Linie aus dem Wunsch, zu einer Gemeinschaft dazuzugehören, den eigenen Glauben weitergeben zu wollen, mit seinen Gaben auch gebraucht zu werden und die Gemeinde mitgestalten zu können. In den folgenden Punkten sind wir in

der Evangelischen Kirchengemeinde Plettenberg bereits gut dabei: Im passgenauen Einsatz der Mitarbeitenden; in der Vereinbarkeit von Ehrenamt, Familie und Beruf; in den guten Arbeits-/Rahmenbedingungen; in der Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern und im Zugehörigkeitsgefühl zu einer Mitarbeitergemeinschaft. In Folgendem müssen wir jedoch noch besser werden: Geistliche Impulse und Schulungen werden von vielen Mitarbeitenden vermisst. Informationen und Entscheidungen der Leitenden werden den Mitarbeitenden oft nicht schnell oder transparent genug kommuniziert. Viele Mitarbeiter fühlen



Einladung KIBIZ und Frauenhilfe in Bad Berleburg

Herzliche Einladung: KIBIZ
Der Kindergottesdienst bis zwölf

Liebe Familien!

Ein herzliches Willkommen zum nächsten KIBIZ am 6. November und danach am 4. Dezember im Gemeindezentrum Christuskirche, jeweils um 11 Uhr. KIBIZ heißt Kirche bis zwölf und meint Kinder bis 12 Jahren und auch die Zeit vor 12 Uhr, jeweils am 1. Sonntag im Monat. Das ist neu! Immer am 1. Sonntag im Monat. Die Kindergottesdienstleiterinnen, Silke Bergmann (Tel. 920759), Bettina Kniewel

(Tel. 456141), Nicole Möller (Tel. 3184) und andere jüngere Helfer wie David Swiadek und Swantja Armbrecht erzählen von ihren eigenen Erfahrungen mit Gott. Wenn sie den Kindern die Geschichten von Jesus erzählen oder vorlesen, bekommen die Kinder Lust mit dabei zu sein, z.B. als Jesus einmal zu seinen Jüngern und anderen strengen Erwachsenen sagte: „Lasset die Kinder zu mir kommen. Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“. Jesus wusste, Kinder sind offen für das Gute, das ihnen Gott schenkt. Beim KIBIZ bauen wir immer schöne Bodenbilder

und es gibt etwas zum Selbermachen, z.B. Basteln von Armbändern oder Ketten oder Malen. Und nicht zu vergessen, ein Mittagessen für alle Kinder direkt im Anschluss. Nochmals ein herzliches Willkommen an alle Kinder! Bis bald. Für das KIBIZ-Vorbereitungsteam.

Pfarrer Rafael Dreyer

Mit dem Reisebus nach Bad Berleburg

Mehr als 20 Mitglieder der Plettenberger Frauenhilfe Grüne/Sundhelle führen am Mittwoch, den 28. September mit Pfarrer Dreyer über die Berge des Hochsauerlands zum Schloss der Familie Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Bei einem fürstlichen Mittagessen hoch oben im Berleburger Mühlbachof hatte man Zeit, miteinander zu reden. Und es bot sich dort oben ein weiter Horizont: die Augen konnten schweifen, über die herbstlichen Wälder, die Türme des Schlosses, dann hinab ins Tal, zu friedlichen Schafherden, die grasen, und zotteligen Rindern, die sich göttlich taten am Grünzeug auf der Erde. Die Sonne zwinkerte, und schaute hoch oben gerne vorbei, als der Schokoladenpudding hereingetragen wurde. Danach stand die Schlossführung auf dem Programm.

Das Haus Sayn-Wittgenstein ist ein Geschlecht des deutschen Hochadels. Es regierte im Heiligen Römischen Reich mehrere selbständige Grafschaften bzw. Fürstentümer reichsunmittelbar. Seit 1605 ist das Geschlecht in die drei Linien Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Sayn-Wittgenstein-Hohenstein und Sayn-Wittgenstein-Sayn geteilt. In der 2. Hälfte des 16.



Jahrhunderts wurde die Reformation in der Grafschaft eingeführt. Casimir zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg (1687-1741) war regierender Graf von Wittgenstein-Berleburg. Er war ein bedeutender Bauherr und ließ Schloss Berleburg barock ausbauen. Er war fromm pietistisch geprägt und ein großer Förderer des Übersetzungsprojekts der Berleburger Bibel. Als toleranter Regent bot er religiös Verfolgten aus Deutschland und dem benachbarten Ausland Zuflucht. Eine wertvolle Frucht seiner Religionspolitik war die Berleburger Bibel. Die von dem Straßburger Theologen Haug besorgte Übersetzung der Berleburger Bibel ist eine der ersten von der Lutherbibel unabhängigen deutschen Übersetzungen. Neben dem Bibeltext, der nur 10% der Berleburger Bibel ausmacht, besteht sie zu 90% aus Kommentaren. Neben der Erklärung des buchstäblichen Textsinnes stand vor allem das Bemühen um eine Erklärung im Mittelpunkt, „die den inneren Zustand des geistlichen Lebens oder die Wege und Wirkungen Gottes in der Seelen zu deren Reinigung, Erleuchtung und Vereinigung mit Ihm [Gott] zu erkennen gibt“, so steht es im Titel. „Oh, wenn es wieder eine solche innere Erweckung unserer Zeitgenossen geben könnte!“ So meinten etliche Damen aus der Frauenhilfe. Das Thema

des Erntedanks leitete die Andacht im Mühlbachhof. Können wir Gott nur danken, wenn alles gut läuft? Wie können uns Gebete und Lieder innerlich befreien? Wie sprechen wir von unserem Glauben an Gott, unserem treuen Vater zu der jungen Generation, die sich oft so leicht ablenken lässt! *Wie viel Zeit nehmen wir uns selber fürs Gespräch mit Gott?*

Viele herrliche Kammern und Gemächer der Grafen boten sich später im Schloss den Blicken der Bewunderer dar. Die gräfliche Familie zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg lebt immer noch am Ort und verfügt seit Jahrhunderten über ausgeprägte Waldflächen. Mit ca. 13.100 Hektar Fläche ist der Betrieb der „Wittgenstein-Berleburg’schen Rentkammer“ der größte private Forstbe-

trieb in Nordrhein-Westfalen. Die bewirtschaftete Fläche verteilt sich über insgesamt acht Förstereien. Auf der Rückfahrt durch diese Wälder sangen die Frauen ein Lied nach dem anderen im Chor, Volkslieder, Abendlieder, Anbetungslieder („Mein schönste Zier und Kleinod bist“), natürlich ohne Liederbuch. Pfarrer Dreyer nahm für manche unbekannte Strophe sein Smartphone zur Hilfe, um mit schwimmen zu können im goldenen Strom der Lieder. An diesem Tag wurde deutlich: Die Seele der Frauenhilfe ist lebendig: als Verein, der liebevoll Gemeinschaft stiftet, als Hüterin der Traditionen, und als wachsame Fackelträgerin des Glaubens an Jesus, den Stern, auf den ich schaue.

Pfarrer Rafael Dreyer



Das Evangelium aus der Christuskirche von zu Hause zu hören

Seit dem 23. August 2015 können Predigten aus der Christuskirche direkt online abgespielt werden, mit einem Klick. Das immer noch neue Aufnahmegerät in der Sakristei der Kirche macht es möglich. Gehen wir dazu auf die Homepage der Gemeinde www.evangelisch-in-plettenberg.de. Dort in der Rubrik Christuskirche kön-

nen die Audio-Mitschnitte (Predigten) direkt angeklickt und gehört oder nachgehört werden. Denken wir daran:

Der Apostel Paulus verwendete vor knapp 2000 Jahren für die Verkündigung des Evangeliums das zu seiner Zeit modernste Medium: den Brief. Damit scheint er als Vorbild im Umgang mit neuen Medien geeignet. Die damals existierenden Postsysteme waren nicht nur sehr jung, sondern auch militärischer und behördlicher Nutzung vorbehalten. Wer privat einen Brief verschicken wollte, musste dies selbst organisieren. Neben Bekannten, welche gerade zufällig in die richtige Richtung reisten, waren Handelsleute beliebte Postboten. Abgelegene Orte waren somit schwerer mit der Botschaft

des Evangeliums zu erreichen. Heute können wir das Internet nutzen, um unsere evangelische Botschaft zu verbreiten, die „Beste Botschaft der Welt“, über alle Kanäle!

Also, wer es mal nicht geschafft hat in den Sonntagsgottesdienst oder noch mal nachhören möchte, was der Prediger gesagt hat, der kann bequem von zu Hause hören. Das Internet, es ist Teil der Kirche von morgen, und auch der Kirche von heute, einer Kirche, die beides kann: Das Persönliche und das Unverbindliche, von Angesicht zu Angesicht und rund um den Globus.

Hör die mp3, aus der Sakristei!

Pfarrer Rafael Dreyer



Bewährt und beliebt: Die Geburtstagskaffeetrinken

Die sogenannte demographische Entwicklung hat es mit sich gebracht, dass auch in unserer Kirchengemeinde die Zahl der älteren Gemeindeglieder stetig wächst und wir die bewährte alte Tradition jährlicher Besuche aller älteren Gemeindeglieder zum Geburtstag nicht mehr durchhalten konn-

ten. Alternativen mussten gefunden und ausprobiert werden. So entstand die Idee zum vierteljährlichen Geburtstagskaffeetrinken, das es nun seit gut 2 Jahren im Bezirk Christuskirche gibt und sich steigender Beliebtheit erfreut und je nach Geburtstage-Zahl und Jahreszeit von 25 – 50 Geburtstagskindern besucht wird.

Diese Feier wird in der Regel begleitet von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die Kuchen und Brote backen und/oder den Raum vorbereiten sowie von Pfarrer Dirk Vetter, der ein schönes Rahmenprogramm gestaltet. So heißt es dann nach der Andacht „Es ist angerichtet!“ und die Nachmittage sind immer viel zu schnell vorbei mit ausführlichen Plauder-Runden, abwechslungsreichem Programm und einigen Liedern musikalisch unterstützt durch Herrn Hünerjäger.

Die nächsten Termine sind übrigens Samstag, der 14. Januar (für die Geburtstagskinder von Oktober bis Dezember 2016) und Samstag, der 8. April (für die Geburtstagskinder von Januar bis März 2017) jeweils von 15 – 17 Uhr im Gemeindesaal Christuszentrums. Die herzlichen Einladungen erfolgen mit den Briefen zum Geburtstag...

Die Thomasmesse – der Gottesdienst für Zweifler, Suchende und andere gute Christen

Es wächst was in Plettenberg

Ein Gottesdienst für Ausgeschlafene, smarte und kritische Geister soll es jetzt bald wieder in unserer Evangelischen Kirchengemeinde geben. Wir – ein Team von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen aus allen drei Bezirken – laden alle Interessierten ein: am 19. März, am 25. Juni und am 24. September 2017 jeweils am Sonntagabend um 18 Uhr. Diese Gottesdienstreihe der besonderen Art beginnt am 19. März in der Christuskirche. Die Thomasmesse zeichnet sich unter vielen anderen Gottesdienstformen dadurch aus, dass die Gäste eingeladen sind, während eines offenen Teils, der ca. eine halbe Stunde dauert, verschiedene geistliche Angebote wahrzunehmen, zu denen sie unterschiedliche Orte in der Kirche aufsuchen können. Ein solcher Gottesdienst ist am 10. April 1988 zum ersten Mal in Helsinki



/ Finnland gefeiert worden, passenderweise am Sonntag Quasimodogeniti, direkt nach Ostern, dem das Evangelium von der Begegnung

des Auferstandenen mit Thomas (Johannesevangelium Kapitel 20, die Verse 19–29) zugeordnet ist; der Skeptiker im Jüngerkreis hat dem Gottesdienst seinen Namen gegeben. Seither hat die Thomasmesse in Deutschland und der Schweiz viele Nachahmer gefunden, zumeist in Städten, vereinzelt auch auf dem Land. Ein Netzwerk verbindet die verschiedenen Initiativen miteinander und ist im Internet hier zu finden: www.thomasmesse.org Einige Male haben wir in der Böhler-Kirche bereits so einen Gottesdienst gefeiert.

Einige Beispiele für geistliche Angebote

Während der offenen Phase kann man sich am oder hinter dem Altar unter Handauflegung persönlich segnen lassen, nach einem kurzen Gespräch über eigene besondere Anliegen und persönlicher Fürbitte. Während des offenen Teils läuft Musik vom Band, schon um ein Mithören dessen unmöglich zu machen, was an der Segensstation gesprochen wird. An anderen Orten kann man ein Kunstwerk betrachten, in der Stille, und die Atmosphäre auf sich wirken lassen, oder sich über ein Gemälde austauschen. In manchen Tho-

masmessen findet sich eine Klagemauer, in deren Ritzen viele Zettel passen, auf denen Bitten oder Klagen an Gott geschrieben werden. Bei kritischen Themen gibt es manchmal das schweigende Forum, das schriftliche Diskussionen ermöglicht, häufig in Form eines Tisches, dessen Tischtuch beschreibbar ist. Jeder kann hier seine Empfindungen und Meinungen aufschreiben. Weitere Ideen können gerne in die kreative Gestaltung aufgenommen werden. Am Freitag, den 25. November trifft sich die Vorbereitungsgruppe um 16 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus an der Lehmkuhler Straße 16, im ersten Stock, um zu tüfteln und zusammenzutragen, was zu unserem Traum von einem Gottesdienst gehört, sicher auch ein Chor, ein Imbiss, das Abendmahl etc. Jeder ist willkommen, mitzudenken und dabei zu sein.

Offenheit für verschiedene Traditionen und Konfessionen

In der Thomasmesse sind von Anfang an unterschiedliche Traditionsströme zusammengeflossen. Aus der evangelischen Tradition stammt die Hochschätzung des verkündigten Wortes Gottes.

Sie hat im ersten Teil ihren Raum, wenn das Wort allen gepredigt wird, wenn auch kurz und unterstützt von Bildern und persönlichen Zeugnisse; aber auch im Offenen Teil, wenn z. B. Einzelne ein Wort an der Segensstation zugesprochen bekommen. Dass der Fokus nicht zuerst auf eine Gemeinde gerichtet ist, sondern besonders auf Einzelne in ihrer Situation, entspricht der Eigenart des Pietismus und der Erweckungsbewegung. So war eine Großevangelisation mit Billy Graham 1987 in Helsinki der Anlass, eine passende Gottesdienstform zu entwickeln für die, die dort zum Glauben gefunden hatten. Das Anliegen der charismatischen Bewegung wird im Lobpreis aufgenommen, im Segnen und Salben sowie in der persönlichen Fürbitte. In ihr ist der eine Gründer der finnischen Ur-Thomasmesse zuhause: Pastor Olli Valthonen. Postmoderne Elemente der Thomasmesse sind die Orientierung am Erlebnis, am Sinnlichen und an der Freiheit sowie die Einbeziehung des Leibes, der nicht nur sitzt oder steht, sondern eben auch unterwegs ist und mit allen Sinnen wahrnimmt. Aus der liturgischen Bewegung und der Orthodoxen Christenheit stammt die Hochschätzung des Abendmahles, der oft ver-

wendeten Taizé-Gesängen und Kerzen. Die Einladenden im Team tragen oft ein Erkennungsmerkmal, wie einen weißen Schal um den Hals, das an eine Stola er-



innert. Daher ist es nicht verwunderlich, dass viele Thomasmessen in ökumenischer Verantwortung gefeiert werden, was ja in unserer bald nachchristlich zu nennenden Zeit ein Hoffnungszeichen ist.

Offenheit für Menschen der Postmoderne

Die Zielgruppe für die Thomasmesse ist so umschrieben worden: „Das Hauptaugenmerk der ThomasMesse gilt Menschen, die in der ‚klassischen‘ Gottesdienstkultur nicht mehr beheimatet sind; die in Distanz zur Kirche als Institution getreten, aber religiös ansprechbar geblieben sind; die spirituelle Erfahrungen jenseits der vielen Worte suchen und auf dem religiösen Markt [...] ausprobieren, was ihnen weiterhilft.“ (Zitat aus: Jörg Gunsenheimer: Thomasmesse – für die Seele – für die Sinne. In: Zeitschrift für Gottesdienst und Predigt ZGP 18 (2000), S. 43–46). Postmoderne Menschen haben oft eine Scheu, sich an Gemeinden und Gemeinschaften zu binden. Sie können sporadisch, geradezu auf dem weg ihres Lebens einmal in die Thomasmesse kommen, dreimal im Jahr, hineinschnuppern. Das passt gut zu unserer Gemeindevision der Gemeinde als Herberge. Die Thomasmesse bietet einen Haltepunkt an, auf der Lebensreise. In ihr kann man Gastfreundschaft erfahren, ohne gleich vereinnahmt zu werden. Diese Art von Gottesdienst hütet sich so davor, Herrin über den Glauben der Menschen sein zu wollen. In einem Erfahrungsbericht

aus Bremen heißt es: „Aus eigenen Beobachtungen wissen wir, dass viele kirchliche Mitarbeiter und auch Ehrenamtliche, die bisher keine geistliche Beheimatung in einer Gemeinde hatten, in der ThomasMesse einen Ort gefunden haben, an dem sie eine ihnen entsprechende Form gefunden haben, ihre Spiritualität zu leben bzw. zu finden. Ein Teil der Gäste kommt regelmäßig und z.T. ausschließlich zur ThomasMesse.“ Eine Thomasmesse bietet den Gästen die Möglichkeit der Begegnung mit dem Gott, der in dieser Welt sein Zelt aufgeschlagen hat (Joh 1,14), noch auf dem Weg, aber doch längst geborgen, in Seiner Hand. Auch die Vorbereitungsgruppe selber begibt sich auf einen eigenen je neuen Weg, um die richtigen Themen zu finden für die Thomasmessen und um diese zu planen.

Ein Aber! Oder zwei?

Aber es wäre verfehlt zu behaupten, die Thomasmesse wäre für alle das Richtige. Es gibt natürlich Vorbehalte bei denen, die diese offene und freie Gottesdienstform mit ihren gewohnten und geliebten Gottesdiensten vergleichen. Manch einer meint, er befinde sich auf einem Jahrmarkt und bleibt das nächste Mal fern.

So wird die Thomasmesse den Platz nicht einnehmen, den der klassische Gottesdienst am Sonntagmorgen einmal hatte, indem er alle Gemeindeglieder gleichermaßen zufriedenstellte. Aber, aber: Die Milieuforschung auch in der Evangelischen Kirche von Deutschland (EKD) hat deutlich gemacht, dass wir uns darauf einrichten müssen, dass alle gesellschaftlichen Milieus nebeneinander existieren und die Kirche entsprechend vielfältige gottesdienstliche Formen anbieten muss, wenn sie auf vielerlei Weise einige erreichen will (vgl. 1Kor 9,22). Unser evangelischer Leitsatz aus dem Galaterbrief, Kapitel 5, Vers 1 gilt im Besonderen auch für die Gestaltung von Gottesdiensten: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ - Wir wissen, dass die christlichen Kirchen in Westeuropa im Besonderen in einer Krise sind. Immer weniger Menschen lassen sich von Gottes Wort rufen. Aber dennoch können wir uns freuen, wenn neue Initiativen wie diese neues Leben sprießen und wachsen lassen.

Pfarrer Rafael Dreyer

Katechumenen Freizeit

Zum ersten Mal bot die Evangelische Kirchengemeinde eine Freizeit ganz am Anfang des Katechumenenunterrichtes an. Sie dient zum vertieften Kennenlernen aller drei Gruppen in der Gemeinde. Die Katechumenen waren am Anfang der Herbstferien vom 10. bis zum 11. Oktober in Haus Nordhelle.

Konfirmandenfreizeit

Die Konfirmanden, die nach den Osterferien konfirmiert werden, fahren zum krönenden Abschluss ihres Unterrichtes vom 8. – 10. März nach Haus Nordhelle, auf dieser Freizeit setzen sie sich mit den Wünschen und Vorstellungen für das eigene Leben auseinander und überlegen welche Rolle sie sich von Gott für ihr Leben erhoffen. Auf der Grundlage dieser Gedanken werden sie sich ihren Konfirmationsspruch auswählen und zu dem ein Produkt erstellen und dieses dann bei den Vorstellungsgottesdiensten zeigen – am 19. März in der Martin-Luther Kirche und Erlöserkirche, in der Christuskirche am 26. März.

Martin-Luther-Kirche

Von Holthausen ins Oestertal – Begegnungen während des Wandergottesdienstes

„Es hat uns sehr gefallen mit Menschen aus unserer Gemeinde unterwegs zu sein. - Ich war so lange nicht mehr in der Erlöserkirche; ich freue mich, dass ich heute hier den Gottesdienst besucht habe. - Schön dass Ihr mit so vielen zu uns gekommen seid. - Zum Glück gab es kalte Getränke und so leckere Kekse! - Die Begegnungen und die Atmosphäre vor, während und nach dem Gottesdienst waren einfach schön, dass müssen wir unbedingt wiederholen!“

Solche Reaktionen waren nach dem Gottesdienst von den ca. 80 jüngeren wie älteren Menschen zu hören, die sich am letzten Sonntag im Mai in der Erlöserkirche zu einem Gottesdienst trafen. Dabei hatten sich ungefähr 20 Elsetaler und Holthäuser um 9:00 Uhr am Parkplatz an der Zeppelinstraße getroffen und sind bei schönem Wetter ca. 7 km durch den Wald ins Oestertal gewandert. Wieder an-

dere kamen mit einem Taxi-Bus oder in Fahrgemeinschaften aus dem Bezirk Holthausen zur Erlöserkirche. Dort warteten die Gemeindemitglieder aus dem Oestertal und begrüßten alle Ankommenden ganz herzlich mit Kaffee, erfrischenden Getränken und süßen Stärkungen.

Den Gottesdienst zum Thema „Sonntag“ gestalteten Pfarrer Vetter zusammen mit



dem Jugendreferenten Dominik Rienäcker und Sabine Hollweg. Durch eine Präsentation zu dem Thema entstand schon im Gottesdienst ein lebendiger Austausch in den Reihen. Was verbinden wir mit diesem Tag? Was ist uns sonntags besonders wichtig und was tut uns gut? Diesen Fragen wurde auch in der Predigt nachgegangen. Die zahlreichen jüngeren Besucher konnten mit Wibke Zimmermann an

einem Kindergottesdienst teilnehmen. Nach dem Gottesdienst luden die Oestertaler zum gemeinsamen Essen ein. Im Gemeinderaum und vor der Kirchentür saß und stand man zusammen und genoss das leckere Mittagessen und die gemeinschaftliche Atmosphäre.

Bereits im September 2014 entstand bei einem Treffen von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern aus allen Gemeindebezirken die Idee, sich gegenseitig bei einem Wandergottesdienst zu besuchen. Wandern – zum einen weil zu Fuß, mit dem bereitgestellten Taxi-Bus oder in Fahrgemeinschaften der Weg in den benachbarten Gemeindebezirk zurückgelegt werden kann. Zum anderen wandert aber auch die Rolle des Gastgebers von Bezirk zu Bezirk.

Der Auftakt an dem Sonntag wurde ausdrücklich gelobt. Sowohl die Gäste als auch die Gastgeber fühlten sich wohl und freuten sich über das herzliche Zusammensein. Häufig wurde betont, wie wichtig solche Treffen für unser Gemeindeleben sind. Der Wandergottesdienst am 29. Mai war ein gutes Symbol für den Weg unserer



Gemeinde unter dem Bild der Herberge. Wir sind gleichermaßen Gast wie Gastgeber und innerhalb der Herberge entsteht Raum für persönliche Begegnungen.

Stefan Dudeck

Bläserkonzert in der Martin-Luther-Kirche

Trotz außerordentlich schönem spätsommerlichem Wetters, waren am 25. September knapp 60 Menschen in die Martin-Luther-Kirche gekommen um ein besonderes Bläserkonzert zu erleben. Unter der Leitung von Axel Rasch spielte ein Projektchor aus dem CVJM Posaunenchor Werdohl mit weiteren Bläsern aus Lüdenscheid und Herscheid die deutsche Messe von Schubert. Dieses Werk, das ursprünglich für Chor und Orchester von Franz Schubert 1826 komponiert wurde, war von Axel Rasch, der auch die Leitung

des Konzertes hatte, für Bläser bearbeitet worden.

Die Texte des romantischen Lieddichters Philipp Neumann wurden von Pfarrer Andreas Hirschberg, zwischen den einzelnen Stücken der „Deutschen Messe“ verlesen. Langanhaltend war der Applaus am Ende des Konzertes, so überzeugend, klar und transparent war die musikalische Darbietung.



Begrüßungsgottesdienst für die neuen Katechumenen und Probepredigt von Kevin Risch

Knapp 200 Menschen waren zum großen Gottesdienst am 25. September gekommen.

Manchmal geschieht ganz viel gleichzeitig in einem Gottesdienst.

Kevin Risch hielt die Probepredigt für seine Ausbildung zum Prädikanten und leitete den Gottesdienst. Sein Thema war Psalm 139. Zu diesem Thema fand auch der Konfirmandenunterricht am Samstag vorher statt. Die Konfirmanden erarbeiteten kurze eindrucksvolle Szenen, in denen die Funktion der Hand Gottes für das eigene Leben deutlich wurde und Gottes Begleitung auf den unterschiedlichen Wegen des eigenen Lebens. Auf diese Weise gestalteten die Konfirmanden den Gottesdienst sehr souverän mit, um die Katechumenen mit ihren Familien herzlich zu begrüßen. 23 Katechumenen haben seit Ende August mit dem Unterricht begonnen, der zunächst wöchentlich stattfindet. Pfarrer Andrea Hirschberg stellte der Gemeinde vier Jugendliche vor, die dieses Jahr konfirmiert worden sind und nun als Teamer den Unterricht begleiten und mitgestalten.

Viele Lob für die Predigt und den Gottesdienst, war in den anschließenden Tagen von Katechumenen und Gemeindegliedern zu hören.

Herzlichen Dank an alle, die sich an diesem wunderbaren Gottesdienst beteiligt haben!

Familienkirche – Jubiläum: Zum 50. Mal ...

Zum Ende der Sommerferien lud Pfarrer Andreas Hirschberg das Team der Ehrenamtlichen ein, um anlässlich der 50. Familienkirche von Herzen Danke zu sagen. Mit großem Einsatz, hohem Zeitaufwand und langem Atem bringen sich Ehrenamtliche ein, damit dieses gottesdienstliche Angebot das Gemeindeleben in der Martin-Luther-Kirche bereichert.

Seit Herbst 2009 wird in der Regel an jedem 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr 30 Familienkirche gefeiert. Wobei in den Ferien oder am P-Weg-Sonntag dieses besondere gottesdienstliche Angebot pausiert.

Familienkirche in Holthausen ist ein Gottesdienst für alle Generationen. Es gibt eine bunte Mischung aus älteren und neueren Liedern, Liedern bei denen Erwachsene oder Kindern das Herz aufgeht, die Musik – oftmals gestaltet von Verena Knabe und einem Ansingechor mit Kevin Risch ist ein wichtiges Element.

In der Mitte des Gottesdienstes in der sogenannten Verkündigungsphase gibt es oftmals Impulse, die zum Thema hinführen. Anschließend erwartet die Gottesdienstbesucher altersgerechte Gruppen, meist so aufgeteilt: Kleine Kinder, die

noch nicht in die Schule gehen, Grundschul Kinder, Kinder, die in die weiterführende Schule gehen mit Katechumenen und Konfirmanden und Erwachsene. Gespräche, Aktionen, Impulse – das gibt es für jede Altersgruppe; für die Erwachsenen neben der klassischen Predigt oftmals auch Formen mit kleinen Gesprächsphasen oder Anregungen zum selber Nachdenken. Zum letzten Teil des Gottesdienstes kommen alle Beteiligte wieder zusammen, empfangen gemeinsam den Segen und präsentieren manchmal Ergebnisse aus den Gruppen. Es gab aber auch einzelne Gottesdienste in denen alle zusammen geblieben sind, oder in altersgemischte Gruppen während des Gottesdienstes verschiedene Stationen erkundet haben. Die konkrete Gestaltung des Ablaufes macht das Team vom Thema abhängig.

Besonders eindrucksvoll war für Familienkirche dann, wenn jemand aus dem Vorbereitungskreis wirklich ein Herzenthema eingebracht hat und persönlich erzählt hat oder persönliches eingebracht hat, so z.B. Ehepaar Dudeck, als im Gottesdienst „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ an den Mauerfall erinnert wurde.

Ganz wichtig ist dem Team Kirche als Beteiligungskirche zu verstehen, Gemeinde gestaltet Gottesdienst. Viele werden einbezogen mitzuwirken, oder aber sind gefragt Gebete zu sprechen oder Texte zu lesen. Diese Art des Gottesdienstes bietet auch Raum für unverkrampfte und spontane Beteiligung. Hier kommt im Gottesdienst Gemeinde zu Wort.

Meist kommen ca. 80 Personen zur Familienkirche, wobei es auch Phasen mit deutlich mehr oder etwas weniger Beteiligung gab.

Getragen wird die Familienkirche von einem Team von ca. 12 Ehrenamtlichen die die Gottesdienste planen, vorbereiten, Aktionen überlegen, Gruppen durchführen und sich mit ihren Talenten und Begabungen einbringen. Von Anfang an dabei sind Familien Achenbach, Brösecke, Dudeck, Groll, Risch und Zimmermann, dazu kamen Nicolette Mosley und Alina Hoppe; und Dominik Rienäcker der Jugendreferent bringt sich regelmäßig ein. Dazu gehört ein weiterer Kreis derer die die Familienkirche immer wieder unterstützen und vor allem auch bei den anschließenden Mahlzeiten, die von Melanie

Bröckchen organisiert werden, helfen. Viele haben auch in der Vergangenheit für eine gute Weile mitgearbeitet.

Wir würden uns auch sehr über neue Gesichter freuen, die uns helfen diesen Gottesdienst für alle Generationen weiterzuentwickeln. Alle Interessierte sind herzlich eingeladen sich einzubringen!

Herzliche Einladung auch die Familienkirche zu besuchen am 11.12., 8.1.2017; 12.2.; und 12.3..

Andreas Hirschberg



Vater – Kind – Wochenende

Am ersten Wochenende nach den Sommerferien fuhren 12 Väter mit ihren Kindern zur Horst einem kleinen Pfadfinderheim in der Nähe von Rosmert, um auf einer großen Wiese zu zelten. Zum dritten Mal führte die evangelische Kirchengemeinde Plettenberg dieses Wochenende durch, unter der ehrenamtlichen Leitung von Knut Brösecke, Thomas Schmidt und Kevin Risch und mit Begleitung von Pfarre Andreas Hirschberg.

Geländespiele, eine Nachtwanderung, Stockbrot am Lagerfeuer backen dieses und noch viel mehr prägten das Wochenende. Jugendreferent Dominik Rienäcker, leitete die Gestaltung eines großen Gemäldepuzzels, in dem jede Familie sich um ein gemaltes Feuer herum darstellt und hatte für die Nachtwanderung spannende Aufgaben parat. Ein Highlight war ein Fußballspiel, in dem die Väter gegen die Kinder antraten.



Dank für Spenden für die Mikrofonanlage:

Dank all jenen, die für die neue Mikrofonanlage in der Martin-Luther-Kirche gespendet haben. Es sind mehr als 1000,-€ zusammengekommen.

Großen Dank allen Spendern! Die neue Mikrofonanlage hat sich schon mehrfach insbesondere bei Schulgottesdiensten, der Begrüßung der Katechumenen oder Erntedank bewährt. Ein Vorteil ist, dass mit den Handfunkgeräten nun leichter viele Menschen verstehbar am Gottesdienst beteiligt werden können und auch Menschen aus der Gemeinde in den Bänken zu Wort kommen können. Darüber hinaus lässt sich auch Musik insbesondere das Keyboard nun auch über die Lautsprecher verstärken.

Weg in die Stille – Ein Wochenende auf dem Schwanberg

Die Auswertung der Befragung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der Gemeinde ergab unter anderem, dass oftmals der Wunsch geäußert wurde, man möge doch mehr geistliche Impulse bekommen und als Ehrenamtlicher nicht nur zur Mitarbeit aufgefordert werden, sondern auch Ange-



bote bekommen, die einen selber spirituell stärken.

Eine solche geistliche Stärkung versuchte das Wochenende auf dem Schwanberg zu sein: Unter der Überschrift: „Wege in die Stille“ begab sich eine kleine Gemeindegruppe von 10 Personen unter der Leitung von Pfarrer Andreas Hirschberg vom 2. bis zum 4. September zum geistlichen Zentrum Schwanberg in der Nähe von Kitzingen.

Ein Wochenende zur inneren Stärkung, durch die Teilnahme an den Stundengebeten der evangelischen Schwesternschaft „Communität Casteller Ring“ in der Michaelskapelle und durch angeleitete Einheiten und Übungen, die mit biblischen Impulsen in die Stille und in das Schweigen führten. Darüber hinaus ergab sich eine schöne Gemeinschaft in der Gruppe der und jede und jeder für sich hatte auch genug Gelegenheit die schöne Natur auf dem Schwanberg zu genießen.

Thematisch orientierte sich das Wochenende an den „Perlen des Glaubens“, einem Armband welches von einem

schwedischen evangelischen Bischof eronnen wurde, um konkret verschiedene Dimensionen des Glaubenlebens am Handgelenk in Erinnerung zu halten. 18 unterschiedliche Perlen. Einige dieser Perlen gaben Themen auf dem Wochenende vor, so die Erinnerung an die eigene Taufe (Taufperle), oder die Frage nach dem Verhältnis zu sich selbst und zu Gott (Ich-Perle und Gottesperle). Immer wieder geban die Perle der Stille auch Anlass in das Schwiegen einzutauchen. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren so positiv, dass eine erneute Fahrt 2017 wirklich zu überlegen ist.

Interessierte melden sich bitte bei Andreas Hirschberg: Tel.: 12284 andreas.hirschberg@gmx.net



Einladung Gemeindeadventsfeier am 1. Advent in der Martin- Luther-Kirche

Sonntag 1. Advent, 27. November findet um 14 Uhr ein festlicher Gottesdienst unter Mitwirkung des Popchores und ein gemütlicher Adventsnachmittag mit vielen Angeboten und gemeinsamen Kaffeetrinken statt. Wie schon letztes Jahr wollen bei dem Gemeindeadventsnachmittag unterschiedliche Kreise und Gruppen Angebote machen, so dass im ganzen Kirchgebäude die Atmosphäre einer besinnlichen Adventswerkstatt entsteht. Kerzen werden verziert, Adventsgebäck hergestellt, Birkenzweige als Teelichthalter zurechtgemacht, in der Bücherei gibt es ein Adventsquiz mit schönen Preisen und in der Kirche entsteht eine Adventsoase um mal zur Ruhe zu kommen. Für Jugendliche gibt es zudem eine spannende Aktion draußen. Jüngere und ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene für alle ist etwas schönes oder interessantes vorbereitet und natürlich gibt es Kaffee und Kuchen und adventlichen kuchen. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

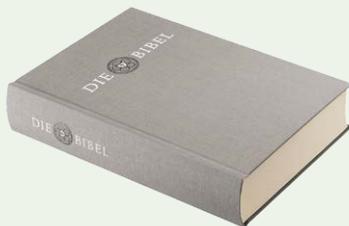
Im Namen des Mitarbeiterkreises

Andreas Hirschberg

Übergabe der neuen Altarbibeln in der revidierten Luther Übersetzung am 12. Februar in der Martin-Luther-Kirche

Am 30. Oktober wurde in einem Fernsehgottesdienst in Eisenach die neu überarbeitete Lutherübersetzung offiziell eingeführt. Diese Erneuerung der Lutherübersetzung, tritt an die Stelle der überarbeiteten Fassung von 1984 und versucht zwei Bewegungsrichtungen gleichzeitig auszuführen einerseits der Entwicklung der Sprache zu folgen und die Bibelübersetzung an heutigen Sprachgebrauch anzupassen, dort wo Worte unverständlich geworden sind oder einen anderen Sinn bekommen haben, und gleichzeitig nach Möglichkeit auch wieder stärker auf die ursprüngliche Übersetzung von Martin Luther zurückzugehen, wo er näher dran war am Original als die überarbeiteten Übersetzungen.

Der Superintendent Klaus Majorress wird in diesem und im nächsten Jahr die Gemeinden im Gottesdienst besuchen um die Altarbibeln in der neu überarbeiteten Lutherübersetzung zu überreichen. Das wird in unserer Gemeinde passender Weise in der Martin-Luther-Kirche am 12. Februar 2017 um 11 Uhr 30 im Rahmen einer festlichen Familienkirche geschehen.



Familienskifreizeit

In der Woche vor Ostern fährt eine Gemeindegruppe aus etlichen Familien unter der Leitung von Knut und Melanie Brösecke zu einer Familienskifreizeit nach Mauterndorf im Lungau. Bereits zum dritten Mal wird diese Familienskifreizeit angeboten bei der neben dem Erlernen oder der Weiterentwicklung des eigenen Skifahrens die Erfahrung der guten Gemeinschaft im Vordergrund steht, bei vielen Freizeitaktivitäten und gemeinsamen Andachten– Gemeinde unterwegs.

Ökumenische Fahrt nach Israel 2017

Ende September fand eine Informationsveranstaltung für die Israelfahrt 2017 statt. Der Saal war gut besucht als Thomas Schöttke die Reise und die einzelnen Programmpunkte der Fahrt erläuterte. Mitglieder des Vorbereitungsteams zeigten Bilder und gaben Erfahrungen

aus früheren Reisen weiter. Die Fahrt wird begleitet von Pfarrer Patrick Schnell und Pfarrer Andreas Hirschberg.

Die ökumenische Israelfahrt findet vom bis zum 2017 statt und führt von Tell Aviv zum See Genezareth wo auf den Spuren Jesu Galiläa erkundet wird, anschließend geht es den Jordan entlang zum Toten Meer und dann hinauf nach Jerusalem. Nach zwei Tagen in Jerusalem und Bethlehem dann in die Wüste und zum Abschluss– für ca. die Hälfte der Gruppe – an das Rote Meer um bei ein paar Badetagen noch zu entspannen. Neben den historischen Sehenswürdigkeiten, die insbesondere mit der Zeit und der Lebensgeschichte von Jesus Christus in Verbindung stehen, wird vor allem an dem Bethlehem Tag die aktuelle politische und soziale Lage in Palestina eine Rolle spielen und die Gruppe wird viele intensive Naturerfahrungen machen von der Arbelklippe am See Genezareth bis zu einer Wüstenwanderung. Bald nach dem Informationsabend waren schon knapp 50 Anmeldungen eingegangen, so dass eine Warteliste geführt wird. Das Bild zeigt den Blick von der Arbelklippe auf den See Genezareth.

Andreas Hirschberg

Bezirk Östertal – Erlöserkirche

Sommerfest in der Erlöserkirche

Italienischer Abend mit „Pizza“ und Musik

Am 20. August fand in diesem Jahr mal wieder ein Sommerfest in der Erlöserkirche statt. Es wurde im kleineren Rahmen, erst um 18 Uhr begonnen. Das Wetter spielte mit und so konnten draußen Tische und Bänke aufgestellt werden. Um einen Überblick über die Teilnehmerzahl zu haben, wurde um Anmeldung im Gemeindebüro gebeten. Dies hatte seinen Grund, denn so konnte Giacomo Gennaro von der Pizzeria Etna sich entsprechend vorbereiten.

Der Abend stand unter dem Motto „Italienischer Abend“. Es gab Pizza aller Art und so viel Mann/ Frau wollte. Auch wenn einige von den älteren Besuchern etwas skeptisch waren (naja „Pizza“), so hat es



doch allen geschmeckt und es musste sogar noch nachgeordert werden. Dank des warmen und sonnigen Wetters, waren nach und nach alle Plätze an den Bierzeltgarnituren besetzt. Gemeinsames Singen und eine Preisverleihung nach dem humorvollen Wettbewerb „Unsere Kirche soll voller werden“ sorgten neben guten Gesprächen für einen angenehmen Abend. Ein Regenschauer war der Grund, dass sich die Besucher nach 20 Uhr in die unteren Gemeinderäume der Erlöserkirche zurückzogen, wo man vorsorglich ebenfalls Tische gestellt und geschmückt hatte. Nun konnte auch das Tanzbein geschwungen werden. Und unser Pizzabäcker backte

unermüdlich weiter, sodass auch am nächsten Tag, nach dem Gottesdienst noch Pizza angeboten wurde.

Es war ein sehr schöner Abend in der Erlöserkirche und vielleicht.....bis zum nächsten

Sommerfest?? Oder bis Sonntag im Gottesdienst!!!! Die Botschaft des Anspiels bleibt aktuell: Unsere Kirche darf/soll voller werden. Alle sind eingeladen.

Beate Stahlschmidt



Gemeindefahrt ins Altmühltal

Am Donnerstag den 19. Mai 2016 sind wir mit 45 Personen zu unserer schon traditionellen Gemeindefahrt gestartet. Leider mussten einige angemeldete Teilnehmer krankheitsbedingt absagen. Wir sind dankbar dafür, daß es ihnen inzwischen wieder besser geht.

Pünktlich um 7.30 Uhr ging es dann über Attendorn auf die Autobahn A 45. Schon bald zog der Duft von frischen Brötchen und Kaffee durch den Bus. Kurz vor Aschaffenburg, an einer erst kürzlich fertig gestellten Raststätte, wurden dann Tische aufgebaut und das Frühstück serviert.

Nach etwa 45 Minuten sind wir dann in Richtung unseres ersten Zieles – Rothenburg ob der Tauber – aufgebrochen. Gestärkt ist dann die Zeit mit fröhlichen Liedern und kurzweiligen Geschichten wie im Fluge vergangen.

Gegen 13.00 Uhr haben wir planmäßig Rothenburg erreicht. Der Busparkplatz ist direkt an der Stadtmauer. So waren es nur wenige Schritte in die Innenstadt. Um 14.00Uhr haben wir uns mit den Stadtführern getroffen. Aufgeteilt in 2 Gruppen führte der Rundgang durch die Stadt.

Dabei wurden uns die Sehenswürdigkeiten gezeigt und auch so mancher geschichtlicher Hintergrund erklärt. Nach 90 Minuten waren wir durch die Eindrücke ganz schön geschafft und sind dann mit dem Bus zu unserem Reiseziel Beilngries (ca. 150 km) weitergefahren. Gegen 18.00 Uhr kamen wir im Hotel „Gams“ an und haben die Zimmer bezogen. Das gemeinsame Abendessen war – wie auch in den folgenden Tagen – der schöne Ausklang. Am Freitag sind wir nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet zusammen mit einem Reiseleiter durch das schöne Altmühltal gefahren. Wir haben viel über die Entstehung der Landschaft und der Bebauung erfahren. Schon von weitem war in Kehlheim auf dem Michelsberg die Befreiungshalle zu sehen. Der Bus hat uns hoch bis zum Eingang gebracht und wir hatten die Möglichkeit das im Andenken an die gewonnenen Schlachten gegen Napoleon gebaute Denkmal zu besichtigen. Wunderschön war auch der Blick von oben auf Kehlheim, die Donau und den Donaudurchbruch. Anschließend fuhren wir zum Schiffsanleger in Kelheim und mit der MFS „Weltenburg“ wurde zum Kloster

Weltenburg. Der Weg dorthin durch ein streng geschütztes Naturschutzgebiet war ein beeindruckendes Erlebnis.

Angekommen im Kloster hatten wir zunächst in einem für uns reservierten wunderschönen Saal die Möglichkeit, uns zu stärken. Danach war ausreichend Zeit, die Klosteranlage zu besichtigen. Besonders beeindruckend war die von den Gebrüdern Asam gestaltete Abteikirche. Das eher schlichte Äußere der Kirche lässt den



Reichtum im Inneren nicht erahnen. Da der Busparkplatz ca. 1 km vom Kloster entfernt ist hatten wir die Möglichkeit einen Spaziergang von ca. 15 Minuten entlang der Donau zu machen oder den bereitstehenden Shuttlebus zu nehmen. Der Rückweg mit dem Bus führte uns dann über Riedenburg und Essing (dort konnten wir noch eine der längsten Holzbrücken Europas, den „Tatzlwurm“ besichtigen) zurück zum Hotel in Beilngries.

Am Samstag war Regensburg angesagt. Zunächst besuchten wir das Schloß Emmeram, Sitz derer von Thurn und Taxis. Von den Schloßführerinnen wurden wir am Fuße der repräsentativen Treppe im Südflügel empfangen. Durch die Prunkräume der fürstlichen Residenz, den Wintergarten, den Ballsaal, die Schlafgemächer ging es ins so genannte „Blaue Kabinett“. Den Abschluß bildete die Hauskapelle im Ostflügel.

Da die Führung doch sehr umfangreich und anstrengend war, wurde das Programm kurzfristig geändert. Die Stadtführer haben uns im Schloßkaffee, viel Wissenswertes über die Historie von Regensburg erzählt. Danach erfolgte der Stadtrundgang in zwei Gruppen. Die Top 4 Sehenswürdigkeiten – Dom St. Peter,

Reichssaal, Steinere Brücke und Goldener Turm – konnten neben vielen anderen Sehenswürdigkeiten bewundert werden. Der Bus hat uns an der Steinernen Brücke wieder aufgenommen und die Fahrt ging durch ein Naturschutzgebiet zum Treideln auf dem Ludwigskanal.



Dieser Kanal verband früher über 178 km den Main mit der Donau. Ein kurzes Stück ist noch schiffbar. Beim Treideln wird das Boot nach alter Tradition von Pferden auf einem parallel zum Kanal verlaufenden Treidelweg gezogen. Die Fahrt begann mit einem Schleusungsvorgang an der alten Schleuse 25, hier ist Abfahrts- und Ankunftsstelle. Der Schiffsführer berichtete mit viel Witz und launigen Worten über das Alltagsleben der Menschen in der damaligen Zeit.

Nach dem Erlebnis des vielen unbekanntem Treideln sind wir in der nahe gelegenen

Kutscher-Alm eingekehrt. Bei selbstgebackenem Kuchen und gutem Kaffee konnten viele gute Gespräche geführt werden. Auf dem Rückweg nach Beilngries erklangen wieder schöne Weisen im Bus.

Sonntag war der Tag des Abschieds. Nach dem Frühstück wurden die Koffer verladen und es ging in Richtung Heimat. Kaum auf der Autobahn war die sonntägliche Zeit für den Gottesdienst gekommen. Pfarrer Auner hatte einen kompletten Gottesdienst vorbereitet und es war ein tolles Erlebnis, seiner, durch die monotonen Fahrgeräusche untermalten, Predigt zu lauschen. Die ausgewählten Lieder wurden aus voller Kehle gesungen. Gegen Mittag war noch eine Einkehr in einem Gasthaus im Spessart angesagt. Nach dem sehr guten Essen gab es noch die Möglichkeit, im hoteleigenen Park einen schönen Spaziergang zu unternehmen. Gegen 17.00 Uhr waren wir wieder in Plettenberg zurück.

Wir sind dankbar für eine schöne Zeit in guter Gesellschaft, tolle Gemeinschaft und Gespräche sowie das super Wetter während unserer Reise. Es wurden schon Fragen nach unserem nächsten Reiseziel laut...

Rolf Hoyer,
Presbyter und Finanzkirchmeister

Kinderbibeltag in der Erlöserkirche

Rückblick: Ferienaktion im Oestertal vom 15.-bis 17. Juli 2016

Zum ersten Mal wurden die Kinderbibeltage im Oestertal als Ferienaktion geplant. Viele Kinder, die seit Jahren teilgenommen haben, waren diesmal leider schon im Urlaub. Doch nach mehrmaliger Einladung fanden neue dazu, so dass die Aktion am Freitag in gewohnter Weise beginnen konnte. Mit einem Anspiel über die Frage, wer die Welt geschaffen hat, führte das Mitarbeiterteam die Kinderschar in das Thema ein. In Gruppen erlebten die Kinder altersgemäß die Schöpfungsgeschichte mit allen Sinnen. Es wurde gesungen, gebastelt und sichtbare Ergebnisse für den Freiluftgottesdienst vorbereitet. Es wurde schnell klar, dass die Kinder schon sehr viel über die Bewahrung der Schöpfung wissen. Das leckere Abendbuffet mit Obst und Früchten aus aller Welt, mit Fruchtcocktails und Nahrung aus Luft, Wasser und Erde (Chicken wings, Fisch und Pommes) waren verdient. Am Lagerfeuer wurde Stockbrot gebacken. Ein tolle Aktion, an der besonders einige Väter gerne mitmachten. In gemütlicher Runde konnte so

der erste Tag ausklingen. Am zweiten Tag ging es im vollen Reisebus zur Ausstellung „Wunder der Natur“ nach Oberhausen. Eine temperamentvolle Gästeführerin, die sehr spannend über die sensationellen Fähigkeiten der Insekten und Tiere erzählen konnte, entdeckte mit den Kindern die Welt der Wunder. Höhepunkt war der „blaue Planet“, den die Plettenberger Reisegruppe im völlig abgedunkelten Raum des Gasometers mit vielen Besuchern erlebten. Nach einer langen Wartezeit durften die Kinder mit dem



gläsernen Aufzug die Perspektive wechseln und den Planeten wie Astronauten von oben betrachten. Das Besteigen der Aussichtsplattform in 115 Meter Höhe war ebenso atemberaubend und führte in die Realität zurück. Emsig versuchten die Kinder anhand der Orientierungstafeln das Ruhrgebiet aus der Vogelperspektive zu erkunden. Man konnte weit ins Land sehen. Sportlich ging es beim Abstieg zu. Die Kinder wollten den Abstieg über das Treppenhaus wagen, um nicht wieder beim Aufzug warten zu müssen. Eine Erkenntnis machte sich spätestens in der Hälfte der Strecke bemerkbar, nämlich dass 100 Höhenmeter eine gewaltige Herausforderung für menschliche Beine sein können. Müde, aber voller Eindrücke kehrten alle heim.

Der Freiluftgottesdienst am Sonntag, um 11,30 fand auf dem Spielplatz in Kückelheim statt. Erfreulicherweise wurden alle Kinder von ihren Familien begleitet und konnten ihre kreativen Ergebnisse in großer Runde vorstellen. Die kleine Gruppe präsentierte die frisch bepflanzten Schalen mit Kresse-Samen, Collagen mit „kleinen Naturwundern“ und selbstgemalte

Leporellos zur Schöpfungsgeschichte. Die mittlere Gruppe stellte die Seh- und Fühlkartons zu jedem Tag der Schöpfung vor. Die große Gruppe hatte auf einer Fläche von 1 x 1 qm eine Schöpfungslandschaft mit Naturmaterialien angefertigt. Der Applaus der Gemeinde galt aber nicht nur den Kindern.

Am Ende des Gottesdienstes dankte Pastor Auner allen Mitarbeitern und Eltern, die zum Gelingen der Ferienaktion beigetragen hatten. Mit besonderen Dankesworten wurde die Küsterin Danuta Przybilska bedacht, die nach erfolgreicher Ausbildung ab dem 1. August ein Anerkennungsjahr in Vollzeit beginnen wird. Pastor Auner dankte im Namen der Kirchengemeinde für ihr Wirken, dass von großem Pflichtbewusstsein und Fleiß geprägt war. Sabine Hollweg übergab ein kleines Präsent und wünschte Gottes Segen für die neue Aufgabe.

Während die Erwachsenen nach dem Mittagimbiss, mit Leckerem vom Grill, noch bei Kaffee und Kuchen zusammenblieben, verbrachten die Kinder die Zeit bei den Spielgeräten in der wunderschönen Parkanlage.

Pfr. Dietmar Auner

Wechsel in der Küsterstelle der Erlöserkirche

Verabschiedung...

Im Freiluftgottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage wurde Frau Danuta Przybilska, die vier Jahre lang den Dienst als Küsterin der Erlöserkirche mit Fleiß und viel Liebe wahrgenommen hat, herzlich verabschiedet. Nach erfolgreicher Ausbildung als Heilerziehungspflegerin hat sie seit August ihre erste Stelle im neuen Beruf angetreten. Nachdem Pastor Auner Gottes Segen für den weiteren Lebensweg wünschte und Sabine Hollweg mit einem kleinen Präsent den Dank der Kirchengemeinde zum Ausdruck brachte, blieb eine Frage offen: Wer wird im Küsteramt nachfolgen? Wir freuen uns, dass eine schnelle Besetzung möglich wurde und heißen Frau Brigitte Schröder herzlich willkommen im Team.

... und willkommen im Team

Mein Name ist Brigitte Schröder. Seit September habe ich die Küsterstelle

an der Erlöserkirche übernommen. Zusammen mit meinem Mann Matthias wohne ich im Elsetal. Unsere vier Kinder sind bereits groß und haben das Haus zum Teil verlassen. Ich bin in Plettenberg aufgewachsen und in der Christuskirche konfirmiert worden. Der Chorgesang und die Kirchenmusik haben mich stets begleitet.

Auf die intensive Zusammenarbeit mit der Gemeinde im Oestertal freue ich mich. In dieser kurzen Zeit konnte ich bereits viele schöne Erfahrungen sammeln. Mein Anliegen ist, Ansprechpartner für die vielen Belange der Gemeinde zu sein. Das Schaffen guter Voraussetzungen für die Abläufe in der Gemeinde und im Gottesdienst sowie das Unterstützen der



verschiedenen Gruppen in ihren vielfältigen Tätigkeiten ist mir von besonderer Bedeutung. Mit meiner Lebenserfahrung möchte ich dazu beitragen, dass das Gemeindeleben im Oestertal lebendig gestaltet werden kann.

Es grüßt Sie herzlich: Brigitte Schröder

Liebe Gemeindemitglieder!

Wieder hat ein neues Kindergartenjahr begonnen und wir befinden uns mitten in der Eingewöhnungsphase unserer neuen 29 Kinder. Neben unseren neuen Familien, die wir an dieser Stelle noch einmal recht herzlich in unserem Familienzentrum willkommen heißen, haben auch fünf neue Kolleginnen in unserem Team begonnen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Sofia Loulas (Anerkennungspraktikantin), Anastasia Dani und Kelly Dheanens (Vorjahrespraktikantinnen), Kira Theurer (Erzieherin in der Löwengruppe) und Jessica Bock (Hauswirtschaftskraft).

Jedes Kindergartenjahr bringt Neuerungen und Herausforderungen mit sich und so arbeiten wir im Team schon wieder fleißig an den Prozessen für das Beta-Gütesiegel (Qualitätsmanagementsystem). Im Januar starten wir dann zeitgleich in die Rezertifizierung für unser Familienzentrum.

Als erste Neuerung in diesem Jahr möchten wir Sie auf unsere neue Homepage aufmerksam machen, die seit September online geschaltet ist. Wir haben bei der Gestaltung viel Wert darauf gelegt, dass sie mit ausdrucksstarken Bildern anspricht

und Lust macht zum Durchstöbern. Unsere Kinder haben uns dabei tatkräftig unterstützt, indem sie uns als Fotomodell fungiert haben oder uns einfach herrliche Momente des unbeobachteten Spielens für Schnappschüsse geschenkt haben.

Unsere Homepage bietet ein schnelles Zurechtfinden durch eine klare, übersichtliche Strukturierung. Bereits auf der Startseite sind aktuelle Termine und Veranstaltungen zu finden. Eine Übersicht über das gesamte Kindergartenhalbjahr bietet unser Terminflyer, der als Download heruntergeladen werden kann.

Weiter geht es dann mit der Vorstellung der Einrichtung, der Gruppen und des Teams. Unter dem Punkt Konzept kann unsere aktuelle Konzeption heruntergeladen werden, die allen Interessierten einen umfangreichen Eindruck unserer pädagogischen Arbeit ermöglicht. Unsere Galerie zeigt Schnappschüsse unseres Alltags und vermittelt somit Einblicke in unser Kindergartenleben. Unter dem Punkt Kontakt sind nicht nur unsere Wegbeschreibung und Kontaktdaten zu finden, sondern auch Informationen zum Anmeldeverfahren.

Ich hoffe, ich konnte Ihre Neugierde wecken, wenn ja, dann schauen Sie unter www.ev-familienzentrum-plettenberg.de nach.



Herzlich einladen möchten wir Sie zu folgenden Veranstaltungen:

- Themennachmittag am 07.11.2016 um 14.30 Uhr: „Gibt’s im Himmel auch Spaghetti? Mit Kindern über den Tod reden und ihre Trauer begleiten“
- Elternabend zum Thema Medien am 23.11.2016 um 19.30 Uhr: „Fernsehen und andere Bildschirmmedien“
- Adventsfenster am 01.12.2016 um 18.00 Uhr
- Weihnachtsmusical am 18.12.2016 um 11.30Uhr im Saal des Dietrich-Bonhoefer-Hauses, alle anderen Veranstaltungen finden bei uns im Familienzentrum statt.

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen eine schöne und besinnliche Herbst- und Vorweihnachtszeit!

Es grüßt Sie herzlichst, Ihre Sandra Becker

KINDER & JUGEND

Jungschar

Herzliche Einladung zur Jungschar. Seit neuestem gibt es im Elsetal eine gemischte Jungschar und im Oestertal endlich auch wieder eine Jungenjungschar. Auf dem Programm stehen Spiele, Bastelaktionen und vieles mehr. Wir werden natürlich auch spannende Geschichten von Gott und seinen Freunden hören. Wir treffen uns am Mittwoch in der Erlöserkirche oder am Donnerstag in der Martin-Luther-Kirche. Jeweils von 16:30 - 18:00 Uhr



KIBIZ

Am 19.06. haben wir zusammen mit knapp 20 Kindern einen Abenteuertag in der Steinkuhle erlebt. Dort haben wir uns ein Lager aufgebaut, auf offenem Feuer Pizza gebacken und eine Schatzsuche gemacht. Aktuelle Termine findest du in der Übersicht auf Seite 38.

Ferienspiele

Anfang der Sommerferien gab es ein kleines Ferienprogramm für Kinder. Höhepunkt war das Gipsmasken basteln und Blumentöpfe bemalen.



Ausflug ins Fort Fun

Wie letztes Jahr sind wir mit den frisch Konfirmierten ins Fort Fun gefahren und haben dort einen schönen Tag beim Sommerrodelbahn, Achterbahn und Wasserbahn fahren verbracht.

Malprojekt der CJO

Am Wochenende 2. - 4.09. haben wir in Kooperation mit Brigitte Gentz (www.diekunstwerkstatt.de) Stühle gestaltet und unsere Kreativität freien Lauf gelassen. Alle hatten viel Spaß und die Ergebnisse sprechen für sich.

Ein neuer Jahrgang Teamer

Mit Freude dürfen wir berichten, dass das Konzept der Konfi-Teamer gut anläuft. Aus dem Jahrgang der Anfang des Jahres Konfirmiert wurde, haben sich 9 Jugendliche auf den Weg gemacht Teamer zu werden. Erste Erfahrungen haben sie auf der zentralen Katechumenenfreizeit 10 - 11.10. gemacht. Vom 04 - 06.11 findet die Mitarbeiter-Schulung statt, auf der sie sich zusammen mit den anderen Jugend-Mitarbeitern fortbilden und ihre Erfahrungen vertiefen.

Jugendkreis

Herzliche Einladung an alle Konfirmierten aus allen Bezirken. Wir treffen uns jeden Donnerstag von 19 - 21 Uhr im Jugendraum der Martin-Luther-Kirche. Im wöchentlichen Wechsel gibt es Aktionen wie gemeinsames Kochen, Spielen, Quatschen und Chillen.

Vierteljährlich wollen wir Ausflüge machen. Am 08.10. waren wir z.B. im Phantasia-land.

11:30 Uhr Gottesdienste

Jeden Sonntag ist Gottesdienst, ganz besonders möchten wir aber zu den 11:30 Uhr Gottesdiensten einladen. Diese sind in der Stadtmitte am 4., in Holthausen am 2. und im Oestertal am 3. Sonntag im Monat. Ganz genau findet ihr das auch im Gottesdienstplan am Ende des Gemeindegazetins. In diesen Gottesdiensten bemühen wir uns um ein Familienfreundliches Programm und unser Jugendreferent Dominik Rienäcker ist für die Kinder und Jugendlichen da.



Leckere Kinder-Weihnachtsplätzchen

Für ca. 20 Plätzchen

Mische	125g	Butter
	60g	Zucker
	1 Päckchen	Vanillezucker
	125 g	Mehl
	1 bisschen	Salz
	½ Teelöffel	Backpulver
	90 g	kernige Haferflocken

in einer Schüssel, bis ein klebriger Teig entstanden ist. Dann kannst du noch 25g Rosinen oder kleingehackte Schokolade dazu mischen.

Danach den Teig in Walnussgroße Kugeln rollen und mit Platz zum Aufgehen auf ein Backblech legen.

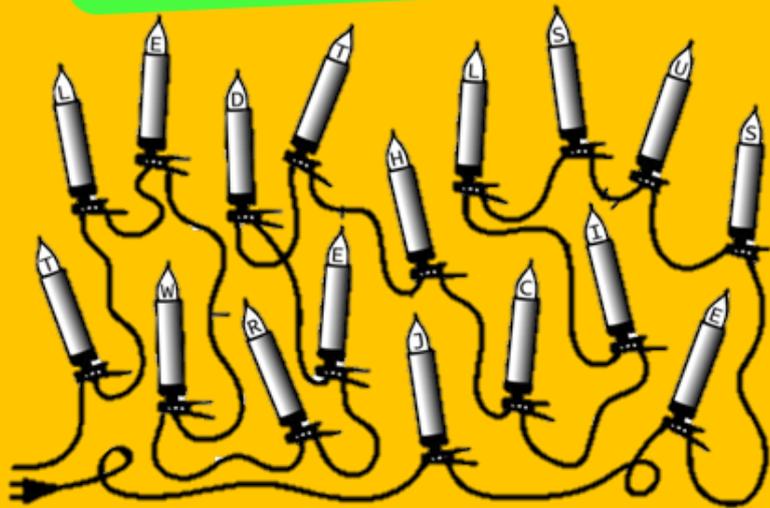
Das Ganze für 10-15 min bei 150° Umluft backen.

Danach musst du dich nur noch eine halbe Stunde gedulden damit die Plätzchen auskühlen können.

Viel Spaß beim Ausprobieren und Essen 😊

Tim kommt kreidebleich vom Indianer spielen nach Hause.
„Tim, mein Kleiner, haben sie dich wieder an den Marterpfahl gebunden?“
„Nein Mami, heute haben wir die Friedenspfeife geraucht.“

Sagt ein Mädchen zu einem Jungen:
"Weißt du, dass Mädchen schlauer sind als Jungs?"
Antwortet der Junge: "Nein, das wusste ich nicht."
Antwortet das Mädchen: "Siehst Du!!"



Wie viele Buchstaben findest du in dem Bild links. Ich habe 11 gefunden

Die Lichterkette verrät dir das Lösungswort. Beginne beim Stecker und folge dem Kabel

Wochenübersicht Kinder- und Jugendarbeit:

Bezirk	Was	Für Wen	Wann	Wo	Ansprechpartner
Christuskirche Stadtmitte	KIBIZ	Kinder bis 12	Jeden ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr	Gemeinde zentrum	Silke Bergmann, Nicole Möller, Bettina Kniewel.
Martin-Luther- Kirche Holthausen	Kinder und Jugend- Bibliothek	Kinder und Jugendliche	Wöchentlich Di. und Do. 15:00 bis 17:00 Uhr	Martin-Luther-Kirche	K. Esser, J. Johannes, C. Magenheimer
Erlöserkirche Oestertal	Mädchenjungschar	Mädchen bis 12 Jahre	Wöchentlich Di. von 17-18:30 Uhr	Erlöserkirche	Sarah Wiesner
Zentral	Jugendkreis	Alle Konfirmierten	Wöchentlich, Donnerstags	Jugendraum Martin-Luther-Kirche	Dominik Rienäcker
Zentral	Kinder und Jugendangebot im Café International	Alle	Jeden zweiten Sonntag im Monat von 14:30-17:30	Dietrich-Bonhoeffer- Haus	Verena Knabe Heike Schäfer
Erlöserkirche	Jungenjungschar	8-12	Mi.16:30 - 18 Uhr	Erlöserkirche	Dominik Rienäcker
Holthausen	gemischte Jungschar	8-12	Do.16:30 - 18 Uhr	Holthausen	Dominik Rienäcker

Alle Informationen sind auf dem Stand von Ende Oktober (Redaktionsschluss).

Aktuelle Informationen gibt Ihnen und euch gerne unser Jugendreferent Dominik Rienäcker

Telefon: 02391/ 6086998

Mobil: 0151/ 41269556

Mail: dominik.rienaecker@ekgp.de

Büro und Postadresse:
Dietrich Bonhoeffer Haus
Lehmkuhler Straße 16
58840 Plettenberg

SENIORENARBEIT

Der Seniorenkreis im 31. Jahr

Nachdem im letzten Jahr das 30-jährige Jubiläum des Seniorenkreises gefeiert werden konnte, ging es mit Schwung und Freude in das 31. „Lebensjahr“. Wie bekannt, ist der Seniorenkreis Teil der bezirksübergreifenden Seniorenarbeit unserer Kirchengemeinde und lädt jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 14.30 – 16.30 alle interessierten älteren Gemeindeglieder herzlich zu einem bunten Nachmittag in den Gemeindesaal des Christuszentrums ein.

Der Seniorenkreis hat sich längst zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt, der gerne zusammenkommt und immer offen ist für neue Besucher/innen. Stets sind neue Teilnehmer/innen willkommen und fühlen sich schnell wohl und zuhause. So sind wir dankbar dafür, dass nun immer 30 – 40 Personen diesen Nachmittag besuchen und die Nachmittage mitfeiern.

Donnerstag, 3. November 2016	Seelsorge und Beratung – die Angebote unserer Kirche
Donnerstag, 17. November 2016	Trüber November – fröhliche Gedanken
Donnerstag, 1. Dezember 2016	Advent feiern und erleben
Donnerstag, 15. Dezember 2016	Weihnachtsfeier (mit warmem Essen, Geschichten....) - von 14.30 bis 18 Uhr !!
Donnerstag, 19. Januar 2017	Gemeinsamer Start ins neue Jahr: Rückblick 2016 – Ausblick 2017 - Jahreslosung
Donnerstag, 2. Februar 2017	Reisen als Winterflucht – ein Reisebericht in die Sonne Herr Gohmann berichtet mit Bildern
Donnerstag, 16. Februar 2017	Ein weltbekannter Altar erzählt die Leidensgeschichte Jesu Christi in Westfalen Neue Entdeckungen
Donnerstag, 2. März 2017	Karneval: Rollen und Masken, dazu die besten Büttreden
Donnerstag, 16. März 2017	Frühlingsfest

Donnerstag, 6. April 2017	Das Kirchenjahr – Hilfe zum Leben im Rhythmus und mit dem Atem unseres Glaubens?
Donnerstag, 20. April 2017	Ostern – Leben und Licht neu entdecken
Donnerstag, 4. Mai 2017	Hamburg – die Stadt mit Flair und Zukunft Eindrücke und Fakten einer Stadt, die sich neu erfindet

Halbtagsausflug nach Hattingen/Ruhr

Am 15. September hat sich der Seniorenkreis auf den Weg zur selbsternannten „Perle des Ruhrgebiets“ nach Hattingen gemacht. Bei bestem Sonnenschein und fast schon zu warm fand dieser Ausflug statt und die einhellige Meinung war, dass Hattingen tatsächlich viele sehr schöne Seiten hat und die nach dem Krieg wie-



deraufgebaute schöne Altstadt wunderbare Gassen und wunderschöne alte restaurierte Häuser eine gute Atmosphäre erzeugt. In den Gassen konnten auch gute Spaziergänge im Schatten der Häuser stattfinden und es gab viel zu entdecken.

Bei Café Adele wurden wir herzlich empfangen und bestens bedient. Bei dem Kaiserwetter hatten sie extra die Außentische in einer sonnen geschützten Gasse für uns reserviert und vorbereitet. Hausgemachter Kuchen konnte an einem Vielfalt bietenden Kuchenbuffet ausgesucht werden, der Kaffee wurde an den Tischen ausgegeben. Alle Ausflügler fühlten sich dort sichtlich wohl und bedankten sich sehr bei den Mitarbeiter/innen. Bedauert wurde in diesem Zusammenhang, dass ein solches echtes



Café in Plettenberg nicht mehr existiert. Anschließend ging es durch den ehemaligen Stahlarbeiter-Bezirk Welper zum Stadtteil Blankenstein. Dort konnte die nah beieinander stehende katholische und evangelische Kirche besucht, Eis im Eiscafé genossen und die nur 200 Meter entfernt stehende Burg Blankenstein aufgesucht werden. Aus dem Burghof, heute auch als Restaurant genutzt, ergab sich ein malerischer Blick ins Ruhrtal Richtung Witten und auf den Kemnader See... Alle Teilnehmer fuhren voller schöner Eindrücke und erfüllt nach Plettenberg zurück.

DIAKONIE

Wie die Zeit vergeht!

Vor drei Jahren durften wir unsere Auszubildende Frau Lorraine Symanzick an ihrem ersten Tag begrüßen.

Nun hat sie mit großem Erfolg am 23.09.2016 das Altenpflegeexamen bestanden. Wir gratulieren ihr ganz herzlich dazu! Besonders freuen wir uns darüber, weil wir sie ab dem 01.10.2016 als festangestellte Mitarbeiterin in unserem Team begrüßen dürfen.

In Zeiten von Fachkräftemangel ist es nicht leicht, gute und kompetente Mitarbeiter zu finden, die ins Team und auch zu dem Konzept unserer Einrichtung passen.

In Frau Symanzick haben wir so jemanden gefunden.

Im Laufe des Jahres haben wir unser Team verstärkt. Im Februar stellten wir Frau Susanne Schlinkert für den Bereich Alltagshilfe/ Betreuungsleistung ein. Und im August begann Frau Simone Nuhn als examinierte Altenpflegerin ihre Tätigkeit bei uns. Auch diese Beiden heißen wir



ganz herzlich willkommen.

Der steigende Bedarf an Pflege und Unterstützung für ältere Menschen zu Hause macht es notwendig, das Team zu vergrößern. So stellen wir uns der Herausforderung, die die derzeitige Entwicklung und die Veränderung in der Pflege von uns erwartet.

In diesem Jahr haben wir an unserem Erscheinungsbild gearbeitet. Die Renovierungsarbeiten in der Diakoniestation sind noch gar nicht solange abgeschlossen. Wir fühlen uns in den neu gestalteten Räumen sehr wohl und hoffen, auch durch die Räumlichkeiten, eine freundliche

und wertschätzende Atmosphäre ausstrahlen.

Die Außenwerbung unserer Station haben wir ebenfalls neu gestaltet. Nun sind wir schon von weitem als Diakoniestation erkennbar.

So gehen wir vorbereitet, motiviert und zukunftsorientiert ins neue Jahr!

Ihr Team der Diakoniestation

Treffen in Herscheid – Ehrenamtliche für Fahrdienst gesucht

Die Treffen für unsere Patienten und Angehörigen im Martin-Luther-Haus in Herscheid erfreuen sich großer Beliebtheit. Dort treffen wir uns wie berichtet immer am 2. und am 4. Mittwoch im Monat von 10 – 14 Uhr. Dazu laden wir immer herzlich diejenigen ein, die uns anvertraut sind.

Für diese Veranstaltung suchen wir Ehrenamtliche, die sich am Fahrdienst beteiligen und den vorhandenen Kirchen-PKW (Kleinbus mit max. 9 Sitzplätzen) steuern möchten. Sie sind selbstverständlich gerne auch zur Veranstaltung willkommen, können sich aber alternativ auch nur zum Fahrdienst zu 10 Uhr und zur Rückfahrt ab 14 Uhr bereithalten.

Für mehr Informationen melden Sie sich bitte in der Diakoniestation Plettenberg unter der Telefonnummer 02391 / 2080.

Herzlichen Dank.

MATTHIAS - CLAUDIUS - HAUS

Umzug in die neue Einrichtung

Das lange Warten auf die neue Einrichtung hatte am 15.08.2016 für die Bewohner und Mitarbeiter des Matthias-Claudius-Hauses endlich ein Ende. Passend zum Geburtstag von Matthias Claudius konnte das Gebäude bezogen werden.

Das Frühstück und Mittagessen wurde noch wie gewohnt im gemütlichen alten Speiseraum eingenommen.

Um 14:00 Uhr wurde dann das Startsignal gegeben, so dass jeder Bewohner in Einzelbetreuung in sein neues Zimmer begleitet wurde. Für den Transfer von vollständig immobilen Bewohnern konnten Kräfte vom DRK gebucht werden, so dass auch diese Bewohner schonend begleitet wurden.

Am Wochenende zuvor waren bereits private Möbel, Bilder und auch Bekleidung, von den Mitarbeitern des Hauses umgezogen und die Zimmer wohnlich hergerichtet worden.

Sehr dankbar waren wir vor allem für den großartigen Einsatz durch ehrenamtliche Helfer, einige Angehörige von Bewohnern, sowie Familie und Freunde von Mitarbeitern. Die ersten Wochen sind nun vergangen, die meisten Hürden genommen und tat-

sächlich ist auch der letzte Telefonanschluss einer Bewohnerin geschaltet.

Wir können ein erstes Fazit ziehen und berichten, dass sich die Bewohner durchweg wohl im neuen Matthias-Claudius Haus fühlen.

23.09.2016: Theater aus Köln zu Gast

Ein besonderes Highlight konnten wir am Donnerstag den 23. September den Bewohnern und ehrenamtlichen Mitarbeitern anbieten.

Wir hatten das Theater Demenzionen aus Köln zu Gast. Diese Theatergruppe hat sich darauf spezialisiert, Theaterstücke für demenziell veränderte Personen aufzuführen.

Die Darsteller beziehen Bewohnerinnen und Bewohner spielerisch, aktiv mit ein.

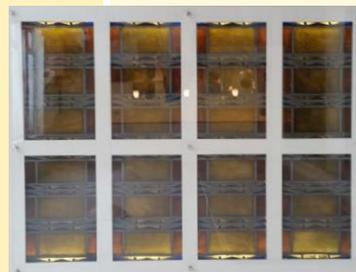
Vor allem demente Menschen kommen körperlich, geistig und emotional in Bewegung. Gemeinsam erlebt man ein Stück Vergangenheit und es werden Erinnerungen an schöne Erlebnisse geweckt.

Dargestellt wurde, vor originalgetreuer Kulisse, ein typischer

Samstag in den 50 er Jahren. Die Hausfrau, in Kittelschürze, bereitet den Kuchen für den Sonntag vor der später von der Tochter noch zum Bäcker gebracht werden muss. Die Wohnung wird geputzt. Als der Gatte von getaner Arbeit nach Hause kommt, liefert er natürlich sofort die „Lohntüte“ bei der Gattin ab.... Die Geschichte wurde durch das Singen altbekannter Schlager und auch das ein oder andere Tänzchen, untermalt.

Im Mehrzweckraum wurde gesungen und Bewohnerinnen und Bewohner immer aktiv miteinbezogen. Es war eine Freude zu sehen, welche Aufmerksamkeit und Bereitschaft zum Mitwirken bei den Zuschauern entstand.

Im September konnte im Mehrzweckraum auch das aufbereitete Blei eingefasste



Glasfenster installiert werden.

Es wird zukünftig unseren Andachts- und Gottesdienst-Bereich zieren.

Melanie Aderhold

KIRCHENMUSIK

RÜCKBLICK:

Projekttag Jugendband am 19.03.2016

Auf Einladung von Dominik Rienäcker und Liesa-Verena Forstbauer trafen sich am Sa, 19.3.2016 zwölf Jugendliche aus unserer Gemeinde zum gemeinsamen Musik machen im DBH mit vielen verschiedenen Instrumenten (Geige, Schlagzeug, Trompete, Posaune, Gesang, Gitarre, Klavier). Wir hatten viel Spaß zusammen, obwohl es nicht so einfach war, sich auf ein gemeinsames Tempo zu einigen :-). Aus dem Wunsch eine Jugendband zu gründen, wird allerdings vorerst nichts, da wir keinen gemeinsamen Probentermin finden konnten.

Gesangsquintett OPELLA NOVA war am 8. Mai 2016 zu Gast in der Christuskirche

Unter dem Titel „Die innerliche Flamm- barocke Vokalmusik und ein geheimes Tagesbuch“ präsentierte das Dortmunder Ensemble OPELLA NOVA am 8. Mai 2016 sein a- cappella- Programm mit



Texten aus dem geheimen Tagebuch von Samuel Pepys aus dem 17. Jahrhundert, eingerahmt von Madrigalen und Motetten der Zeit, in der Christuskirche. Die ausgebildeten Stimmen der Sänger boten dank des großen Intonationsvermögens und der dynamischen Feinheiten ein beeindruckendes Gesangserlebnis.

Sommerkonzert 2016

Am Sonntag, 19. Juni 2016 fand das Sommerkonzert in der Christuskirche statt. Mitwirkende waren Arnhild Keseberg (Querflöte), Martin Jung (Oboe/Altblockflöte), Claudia Peiser-Jung (basso continuo), die Kantorei, der PopChor, das Kammerorchester der Kantorei und der

Kinder- & Jugendchor unserer Kirchengemeinde. Die Leitung hatte Kantorin Liesa-Verena Forstbauer. Es war wieder eine gelungene Mischung aus alten und neuen Chorstücken sowie passend dazu ausgesuchten Texten. Neben Musik zum Zuhören gab es auch sommerliche Lieder und Kanons zum Mitsingen für die Gemeinde.

VORSCHAU:

**Ökumenisches Konzert 2017:
„Gloria D-Dur“ von A. Vivaldi und
Kantaten von J. S. Bach**

Am Sonntag, 12. Februar 2017 führt die Kantorei der Christuskirche zusammen mit dem katholischen Kirchenchor St. Laurentius das „Gloria D-Dur“ von Antonio Vivaldi und 2 Solo-Kantaten von J. S. Bach auf. Die Leitung liegt bei Maria Hartel und Liesa-Verena Forstbauer. Wer Interesse am Mitsingen und Chorerfahrung hat, ist herzlich eingeladen, Dienstags um 20 Uhr ins Bonhoeffer-Haus (Lehmkuhler Str. 16, Eingang Neubau) zur Chorprobe kommen!

ADVENT IN DER KIRCHENGEMEINDE

Adventsfenster 2016

Mit Erfolg wurde in den letzten Jahren in der Plettenberger Gemeinde der lebendige Adventskalender durchgeführt.

Lebendiger Adventskalender das heißt: an jedem Adventstag außer Mittwochs schmückt eine Familien oder eine Einrichtungen in der Gemeinde ein Fenster adventlich mit dem Datum des Tages, Nachbarn und Freunde werden eingeladen, Menschen aus der Gemeinde kommen dazu, anschließend kann man noch heiße Getränke anbieten. Besinnung mit Geschichten und Liedern und Gemeinschaft am leuchtenden Fenster, so erleben wir gemeinsam den Advent in der Gemeinde.

Advent wird spürbar, kurz mal gar nichts besonders machen, nur dasein: Stehen, Geschichten hören, das erleuchtete Fenster sehen, zur Ruhe kommen, anschließend noch mit Nachbarn und Gemeindeglieder im Gespräch sein – so kommt man dem, was Advent bedeutet unwillkürlich nahe. Und Gemeinde in der Nachbarschaft wird spürbar.

Wir freuen uns, diese Aktion in diesem Jahr auch durchzuführen. Bitte **melden**

Sie sich, wenn Sie Interesse haben mitzumachen, bis zum 15. November im Gemeindebüro bei Frau Kortmann Tel.: 02391 / 2088.

Alle Interessenten sind dann am Donnerstag, den 17. November um 18 Uhr zu einem Vorbereitungsbesprechungstermin in das Gemeindezentrum Christuskirche eingeladen. Dort gibt es hilfreiche Informationen für die eigene Durchführung.

Andreas Hirschberg

**Musik und Texte im Advent:
Adventsandachten – die andere Andacht im Advent:
Besinnliches und Heiteres zur Advents und Weihnachtszeit**

Immer Mittwochs in dieser adventlichen Zeit sind Sie um 18:00 Uhr in die Christuskirche eingeladen. Tanken Sie weihnachtlich auf in dieser für viele doch auch stressigen Zeit.

Wenn Sie einen Einkauf in der Plettenberger Stadt machen, stellen Sie doch die Tüten für eine halbe Stelle ab in der

Christuskirche und setzen sich in den mit Lichtern geschmückten Altarraum. Auszeit, Auftanken, Zuhören: adventliche Musik, Gedichte, Geschichten, Impulse und Stille im Kerzenschein.

Am 30. November und am 7., 14. und 21. Dezember um 18:00 Uhr in der Christuskirche gibt es diese kleine Adventsoase für Sie.

Andreas Hirschberg, Pfr.



ADVENTSANDACHTEN / OASE-GOTTESDIENSTE PASSIONSANDACHTEN / CHRISTUSKIRCHE

Mittwochs 18 Uhr am:

Adventsandachten	Oase - Gottesdienste	Passionsandachten
Auf dem Weg zur Geburt Jesu	Der besondere Gottesdienst zur Wochenmitte	Auf dem Weg zum Kreuz und zur Auferstehung
30. November - Vetter	11. Januar - Hirschberg	08. März - Auner
07. Dezember - Dreyer	08. Februar - Hirschberg	15. März - Vetter
14. Dezember - Hirschberg (mit Blockflötenensemble)		22. März - Hirschberg
21. Dezember - Auner		29. März - Dreyer
		05. April - Schwarz

Dunkle Tage brauchen helle Lichter

Jetzt gegen Ende des Jahres werden die Tage immer kürzer, es wird schon früh dunkel. Wenn wir bei der einsetzenden Dunkelheit unterwegs sind, zieht es uns irgendwie nach Hause, dort ist es warm. Unzählige Kerzen werden um diese Zeit in den Wohnungen angezündet. Zünden Sie auch eine an sobald es draußen dunkel ist. Eine Kerze die in Ihrer Nähe steht, vielleicht die am Adventskranz. Schauen Sie in die Flamme wie sie sich leicht bewegt und erleben Sie wie die brennende Kerze Licht und Wärme ausstrahlt. Lassen Sie das Licht einfach so auf sich

einwirken, es tut gut, es macht uns ruhig. Vor uns steht die Adventszeit; eine Adventszeit ohne Kerzenlicht ist kaum vorstellbar.

Doch obwohl Kerzen ausgezeichnet für eine gemütliche Stimmung sorgen, sind sie vor allem im Dezember weit mehr als nur „Stimmungsmacher“. Gerade jetzt erinnern sie uns an eine wichtige Bedeutung von Weihnachten: Dunkelheit hat nicht das letzte Wort. Gottes Licht scheint auch in der finsternen Nacht.

Lothar Sönnecken

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Christuskirche	Martin-Luther- Kirche	Erlöserkirche
20. November Ewigkeitssonntag	10:00 Dreyer + A BÖHLER KIRCHE !	10:00 Hirschberg + A 15:00 Hirschberg Friedhof Holth.	10:00 Auner + A
27. November 1. Advent	11:30 Vetter BÖHLER KIRCHE ! Familiengottesdienst	14:00 Hirschberg GoDi + Adventsfeier + PopChor	11:00 Auner Gemeindefest + Kirchenchor
30. November 1. Adventsandacht	18:00 Vetter BÖHLER KIRCHE !	-	-
4. Dezember 2. Advent	10:00 Dreyer + A BÖHLER KIRCHE ! 11.00 KiBiz	110:00 Hirschberg + A (+ T)	10:00 Vetter + A
7. Dezember 2. Adventsandacht	18.00 Dreyer		
11. Dezember 3. Advent	10:00 Hirschberg	11:30 Hirschberg Familienkirche	10:00 Witte
14. Dezember 3. Adventsandacht	18.00 Hirschberg Blockflötenensemble		
18. Dezember 4. Advent	10.00 Dreyer 11,30 Hirschberg Kita-Go Dietrich – Bonhoeffer - Haus Krippenspiel	10:00 Vetter	11:30 Auner
21. Dezember 4. Adventsandacht	18.00 Auner		
24. Dezember Heiligabend	15.30 Dreyer Krippenspiel 17.00 Dreyer + PopChor 23.00 Dreyer	15.30 Hirschberg Krippenspiel 17.00 Hirschberg	15.30 Auner Krippenspiel 17.30 Auner
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.00 Vetter + A		

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Christuskirche	Martin-Luther- Kirche	Erlöserkirche
26. Dezember 2. Weihnachtstag		10.00 Hirschberg	
31. Dezember Silvester	17.00 Vetter +A	17.00 Hirschberg + A	17.00 Auner + A
1. Januar 2017 S.n.Christfest	10:00 Dreyer mit Abendmahl		
6. Januar Epiphania			
8. Januar 1. So.n.Epiphania	10.00 Vetter	11:30 Hirschberg	10:00 Auner
15. Januar 2. So.n.Epiphania	10:00 Dreyer	10:00 Auner	09.30 CJO - Frühstück 11:30 Auner / CJO
22. Januar 3. So.n.Epiphania	11:30 Dreyer Familien-Go	10.00 Hirschberg	10.00 Vetter
5. Februar 2017 L. So.n.Epiphania	10:00 Dreyer + A 11:00 KiBiz	10.00 Vetter + A	10:00 Hirschberg + A
12. Februar Septuagesimae	10:00 Dreyer	11:30 Hirschberg Familienkirche	10:00 Auner
19. Februar Sexagesimae	10:00 Vetter	10:00 Auner	11:30 Auner
26. Februar Estomihi	11:30 Vetter Familiengottesdienst	10:00 Hirschberg	10:00 Schwarz
5. März Invokavit	10:00 Dreyer + A 11.00 KiBiz	10.00 Hirschberg + A	10:00 Auner + A
8. März 1. Pass.Andacht	18:00 Auner		

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Christuskirche	Martin-Luther- Kirche	Erlöserkirche
12. März Reminiszere	10:00 Hirschberg	11:30 Hirschberg Familienkirche	10:00 Auner
15. März 2. Passionsandacht	18:00 Vetter		
19. März Okuli	10:00 Dreyer 18:00 Dreyer / Hirschberg Thomasmesse in Christuskirche	10:00 Hirschberg Vorstellung der Konfirmanden	11:30 Auner Vorstellung der Konfirmanden
22. März 3. Passionsandacht	18:00 Hirschberg		
26. März Lätare	11:30 Dreyer Vorstellung der Konfirmanden	10:00 Vetter	10:00 Witte
29. März 4. Passionsandacht	18:00 Dreyer		
2. April 2017 Judika	10:00 Dreyer + A 11.00 KiBiz	10.00 Hirschberg + A Frauenhilfe Elsetal	10.00 Auner + A Frauenhilfe Oestertal
5. April 5. Passionsandacht	18:00 Schwarz		
9. April Palmsonntag	10:00 Dreyer + A Diam. Konfirmation	10:00 Vetter	10:00 Auner + A Goldene Konfirmation
13. April Gründonnerstag	18:00 Dreyer Tischabendmahl	19.00 Vetter Tischabendmahl	19.00 Auner Tischabendmahl
14. April Karfreitag	10:00 Dreyer + A	10:00 Auner + A	10:00 Vetter + A
16. April Ostersonntag	6:00 BöK Dreyer 10:00 Dreyer + A	10:00 Hirschberg + A	10:00 Auner + A
17. April Ostermontag	10:00 Hirschberg BöK zentral		
23. April Quasimodogeniti	11:30 Dreyer Familiengottesdienst	10:00 Hirschberg + A Konfirmation I	10:00 Dreyer

GOTTESDIENSTPLAN

Datum	Christuskirche	Martin-Luther- Kirche	Erlöserkirche
30. April Misericordias Domini	10:00 Vetter	10:00 Hirschberg Konfirmation II + A	11.30 Auner mit Mittagessen

Gottesdienste Dreifaltigkeitskirche – Landemert, Krankenhaus, Matthias – Claudius – Haus

Dreifaltigkeitskirche Landemert in der Regel 1. SO im Monat 11.30 Uhr und besondere Festtage	Krankenhaus Plettenberg in der Regel 1. und 3. Samstag im Monat 17 Uhr und besondere Festtage	Matthias – Claudius – Haus in der Regel 1. und 3. Freitag im Monat 10 Uhr und besondere Festtage
06.11. Auner	05.11. Erbsch	04.11. Vetter
20.11. Ewigkeitssonntag /15 Uhr / Auner	19.11. Erbsch	18.11. Vetter
04.12 Vetter (mit Abendmahl)	03.12. Erbsch	02.12. Auner
24.12. Heiligabend /17 Uhr / Salscheider – mit Krippenspiel	17.12. Erbsch	16.12. Vetter
31.12. Silvester / 15.30 Uhr / Auner	24.12. Heiligabend / 15 Uhr / oekumenisch	24.12. Auner
05.02. Auner (mit Abendmahl)	07.01. Erbsch	06.01. Vetter (mit Abendmahl)
05.03. Hirschberg	21.01. Erbsch	20.01. Dreyer
02.04. Auner	04.02. Erbsch	03.02. Hirschberg
14.04. Karfreitag / 15 Uhr Vetter (m.A)	18.02. Erbsch / Sup. Majoress Altarbibel	17.02. Vetter
07.05. Auner	04.03. Erbsch	03.03. Auner (mit Abendmahl)
	18.03. Erbsch	17.03. Vetter
	01.04. Erbsch	31.03. Vetter
	14.04. Karfreitag / 17 Uhr / Erbsch (m.A.)	13.04. Gründonnerstag / Vetter (m.A.)
	06.05. Erbsch	21.04. Hirschberg
	20.05. Erbsch	05.05. Vetter

Anmerkung: Die Konfirmationen 2017 in den anderen beiden Bezirken finden im Mai statt:
 14. Mai 10 Uhr Christuskirche – Pfr. Dreyer 21. Mai 9.30 (!) Erlöserkirche – Pfr. Auner

Impressum · Kontaktadressen

Impressum:

Das Gemeindemagazin der
Evangelischen Kirchengemeinde
Plettenberg,
herausgegeben vom Presbyterium der
Evangelischen Kirchengemeinde
Plettenberg
Kirchstr. 2, 58840 Plettenberg

V.i.S.d.P.: Fred Witte, Vorsitzender des
Presbyteriums und das Presbyterium der
Ev. Kirchengemeinde Plettenberg

Redaktionskreis:

Pfr. Diemar Auner, Pfr. Rafael Dreyer,
Lothar Heseler, Pfr. Andreas Hirschberg,
Pfr. Dirk Vetter, Manuela Winkemann

Satz und Layout:

Perfect art,
Am Galgenhagen 13,
58840 Plettenberg

Mitarbeitende	Telefon	E-Mail-Adresse
Pfarrer		
Bezirk I: Rafael Dreyer, Königstr. 12	Tel. 10955	past.rafael.dreyer@gmail.com
Bezirk II: Andreas Hirschberg, Lehmkuhler Platz 5	Tel. 12284	andreas.hirschberg@gmx.net
Bezirk III: Dietmar Auner, Ebbetalstr. 47	Tel. 970860	dietmar.auner@web.de
Dirk Vetter	Tel. 02338/915654	jd.vetter@t-online.de

Kantorin

Liesa-Verena Forstbauer, Verena Knabe	Tel. 9145776 Tel. 7296	lvforstbauer@gmx.de
--	---------------------------	---------------------

Jugendreferent

Dominik Rienäcker	Tel. 6086998 Bürozeiten:	Di 11-14 Uhr; Do 14-16 Uhr; Fr 18-19 Uhr
-------------------	-----------------------------	---

Küster

Thomas Schöttke (MLK)	Tel. 10101	
Silvia Sturm (CK/GZ)	Tel. 10580	
Günter Schäfer (DFK)	Tel. 3983	
Melanie Domröse (DBH)	Tel. 2501	
Brigitte Schröder (EK)	Tel. 12274	

Gemeindebüro

Montag - Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr Kirchstraße 2
Dienstag 14.00 bis 17.30 Uhr Tel. 02391/2088
Fax 02391/45954
birgit.kortmann@ekgp.de silvia.sturm@ekgp.de

Ev. Friedhofsverband Lüdenscheid-Plettenberg

Mo - Fr 07.30 Uhr - 12.00 Uhr
Friedhofsbüro Plettenberg Silvia Weber ev.friedhoefe.plettenberg@kk-ekvw.de
Friedhofsverwaltung Tel. 02391/2089 Fax 02391/45954

Ev. Familienzentrum

Lehmkuhler Str. 16 Tel. 10691 mittendrin@evangelisch-in-plettenberg.de

Ev. Kinder- und Jugendbücherei Elsetal in der Martin-Luther-Kirche

Dienstags und Donnerstags 15.00 - 17.00 Uhr
K. Esser, Tel. 609316 / J. Johannes, Tel. 51899 / C. Magenheimer, Tel. 10571

Diakoniestation Plettenberg

Kirchstraße 2 Tel. 2080 manuela.ahlert@diakonie-mark-ruhr.de

Diakonisches Werk

Bahnhofstr. 25 Tel. 9540-0 j.vormschlag@diakonie-plbg.de

Superintendentur des Ev. Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg

Hohfuhrstr. 34, Tel. 02351/ 1807-81 klaus.majoress@kk-ekvw.de
58509 Lüdenscheid

Vorschau

Gemeindemagazin 1/2017

(erscheint im Mai):

Themen:

- Einweihungsfeier Matthias-Claudius-Haus
- Konfirmationen 2017
- Reformationsjubiläum 2017
- Kreiskirchentag 2.7.2017
- was ist eigentlich noch evangelisch?
- neue Lutherbibel

...und noch viel mehr

Homepage der Kirchengemeinde:
www.evangelisch-in-plettenberg.de

Homepage des Kirchenkreises:
www.evangelisch-im-sauerland.de

Homepage der Landeskirche:
www.ekvw.de

Homepage der EKD:
www.ekd.de

Jahreslosung 2017



Wir wünschen allen ein gesegnetes,
gesundes und frohes neues Jahr 2017

